

AUS DER DOMPFARRE



PFARRBLATT ST. NIKOLAUS
Nummer 299 (Juni bis August 2026)



Inhaltsverzeichnis

Kalender	2
Mein Segen	3
Wort des Pfarrers	4
50 Jahre Domorgel – Revision	5
Gedanken von Fabian Jochum	8
90 Jahre Prälat Dr. Hans Fink	12
Abschied Zivi	13
Zum Abschied von Fabian Jochum	14
Vorstellung Thomas Heilbrunn	16
Aus dem Kapuzinerkloster Feldkirch	17
Fidelis-Fest	18
Kinderdom	
• Gebet & Malvorlage	20
• Mini-Ausflug	21
• Erstkommunion 2026	22
Junge Kirche Markplatz 4	25
Terminkalender (mit Vorbehalt)	26
Jahrtage unserer Verstorbenen	28
Gottesdienste Dom, Kapuziner, LKH	29
Gedanken zu Pfingsten	30
Pfarrblatt Comic	31
Dommusik	
• Aktuelles	35
• Konzertkalender	36
• Stimmen gesucht	37
Sterbebegleitung, Tod und Trauer	38
Hospiz Vorarlberg sucht	41
Schutzkonzept für die Dompfarre	42
Bericht Pfarrkirchenrat	44
Dompfarre Intern	
• Pfarrteam	46
• Pfarrgemeinderat	46
• Pfarrkirchenrat	46
• Öffnungszeiten	46
• Beichtgelegenheit	46
• Krankenkommunion	46
• Im Todesfall	46
• Friedhof St. Peter und Paul	47
• Bankverbindung	47
• Kontakt	47
• Dompfarrblatt online lesen?	47
• Liebe Leserschaft	47
• Impressum	47
Mesner gesucht	48

Kalender siehe Seite 26 / 27

Alle Termine im Pfarrblatt mit Vorbehalt



Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten
 am Domplatz

JUNI

04.06. FRONLEICHNAM

HI. Messe zum Hochfest Fronleichnam
 mit Bischof Benno Elbs

28.06. Familienmesse mit Ministrantenaufnahme

28.06. Orgel im Konzert

JULI

04.07. Jahresgedächtnis für die im Juli und
 August Verstorbenen der letzten 5 Jahre

26.07. Konzert Bachkantaten

AUGUST

15.08. MARIA HIMMELFAHRT

08:30 Uhr in der Kapuzinerkirche:
 HI. Messe zum Fest Maria Himmelfahrt

10:00 Uhr im Dom: ORF Gottesdienst
 zum Fest Maria Himmelfahrt mit Bischof
 Benno Elbs

ANKÜNDIGUNG

05.09. Jahresgedächtnis für die im September
 und Oktober Verstorbenen der letzten 5
 Jahre

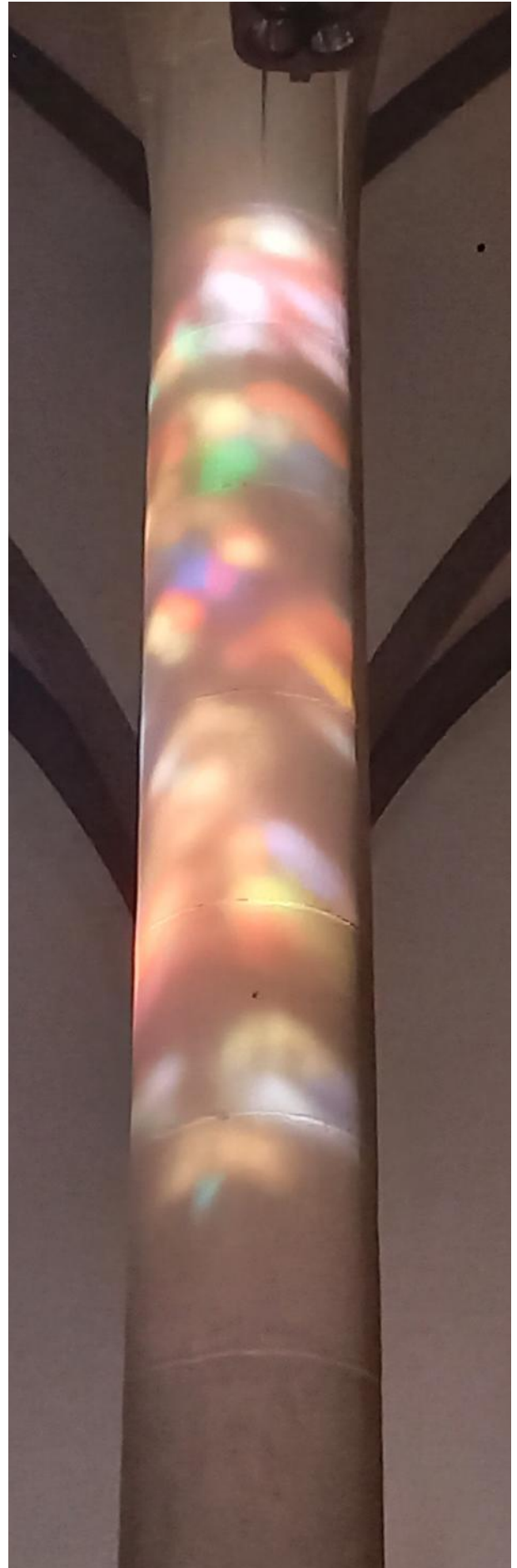
20.09. um 8:30 und um 10:30 Uhr: HI. Messe
 mit Bischof Benno Elbs, Einführung von
 Dompfarrer Thomas Heilbrunn

15.11. Jubiläumskonzert „50 Jahre Domorgel
 St. Nikolaus – mit Orgel und Orchester

Eine Ermutigung von Papst Franziskus - nicht nur für junge Menschen!

„Den jungen Menschen,
vor allem denjenigen,
die der Kirche fernstehen
oder Misstrauen gegen sie hegen,
möchte ich sagen:
Lasst euch von Jesus faszinieren,
stellt ihm durch die Seiten des Evangeliums
eure wichtigen Fragen,
lasst euch von seiner Gegenwart aufrütteln,
die uns immer in wohlthuender Weise in Frage
stellt.
Er respektiert unsere Freiheit mehr
als jeder andere, er drängt sich nicht auf,
sondern bietet sich selbst an:
Gebt ihm Raum
und ihr werdet euer Glück darin finden,
ihm zu folgen,
und, falls er euch darum bittet,
euch ihm ganz hinzugeben.“

*...erstaunlich: Wir sollen nicht nur Jesus bitten,
sondern auch hinhören, worum ER UNS bittet!
Beten in Beziehung, auf Augenhöhe!*





Wort des Pfarrers: Eins sein in IHM

Liebe Pfarrgemeinde, liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrblattes!

„In illo uno unum“ –
„In ihm, dem Einen, eins sein“:
So lautet der Wahlspruch unseres Papstes Leo.

In dem Moment, als ich dieses Grußwort schreibe, stehen wir kurz vor Pfingsten. In der Liturgie der Kirche begleitet uns in diesen Tagen das 17. Kapitel des Evangelisten Johannes: Das sogenannte „Hohepriesterliche Gebet Jesu“. Jesus betet um Einheit, oder, genauer gesagt: Jesus betet, „dass alle eins sind“.

Ein kluger Kopf hat mich kürzlich in einem Bibelgespräch auf diesen kleinen, aber feinen Unterschied aufmerksam gemacht: ‚Einheit‘, das ist ein Ideal, eine Theorie. ‚Eins sein‘, das ist die Praxis, das sind konkrete Schritte, auch im täglichen Leben.

Jesus erhebt in diesem seinem Abschiedsgebet die Augen zum Himmel und sagt: Die Stunde kommt, in der ich zum Vater gehen werde.

Diesem Blick- und Ortswechsel nach oben entspricht das Obergemach, in dem nach dem Bericht der Apostelgeschichte die Apostel, die Jüngerinnen und Jünger Jesu „einmütig im Gebet verharren“ (Apg 1,13-14).

Was mir auffällt: Die Jünger werden einzeln beim Namen genannt, ebenso Maria, die Mutter Jesu. So unterschiedlich sie waren, sie waren eins in der Ausrichtung auf ihn.

Und was ich noch wichtig finde: Auch am Pfingsttag (Apg 2,1) waren alle zusammen, „an einem Ort.“ Dieser „eine Ort“ (wie zum Beispiel „das Obergemach“) ist nicht nur ein äußerlicher Ort, sondern das innere Eins-Sein, die gemeinsame Ausrichtung.

Ich wünsche unserer Pfarrgemeinde dieses „Eins-Sein“ in ihm, und für mich als nun bald scheidenden Pfarrer halte ich fest: Wir werden miteinander verbunden bleiben, innerlich eins in IHM, auch wenn wir äußerlich bald etwas mehr voneinander entfernt sein werden.

Eine gesegnete Zeit, viel Geist des Eins-Seins und einen schönen Sommer wünscht

Euer
Dompfarrer Fabian Jochum´



DOM
MUSIK
FELD
KIRCH

GEMEINSAM FÜR UNSERE DOMORGEL

Für die Finanzierung der Gesamtkosten von ca. 80.000 Euro bitten wir um Ihre Spende. DANKE für Ihre Unterstützung! Für eine steuerlich absetzbare Spende wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro.

—
Nach Abschluss der Arbeiten laden wir herzlich ein zum:

—
Jubiläumskonzert
50 Jahre Domorgel St. Nikolaus
mit Orgel und Orchester
So | 15. November 2026 | 18.00 Uhr

FRISCHER WIND FÜR GROSSE KLÄNGE

**Infos dazu auf den
nächsten zwei
Seiten!**

Frischer Wind für große Klänge

50 Jahre ohne Panne

Zurecht gilt die Feldkircher Domorgel als Meilenstein des zeitgenössischen Orgelbaus. Als sich in den 1970er Jahren die noch junge Feldkircher Dompfarre an das Projekt einer neuen Orgel wagte, setzte sie von Anfang an hohe qualitative Erwartungen und fand schließlich in der Schweizer Firma Metzler genau die richtige Partnerin.

Diese Werkstätte galt als Garant für langlebige, klanglich wie technisch erstklassige Orgeln. Der Name Metzler stand für traditionell fundierten Orgelbau, unter der Besinnung auf jahrhundertlang bewährte Handwerksprinzipien und der Verwendung bester Materialien.

Alles Streben nach Qualität sollte sich für den Dom in Feldkirch bestens bezahlt machen: Nicht nur überzeugt die Domorgel bis heute durch ihr ausgewogenes Klangkonzept und begeistert immer aufs Neue mit ihrer musikalischen Pracht – sie ist zudem in all den Jahren ohne eine einzige größere Reparatur ausgekommen!



Revision zum Jubiläum

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Zeitspanne von einem halben Jahrhundert ihre Spuren auch an unserer Domorgel hinterlassen musste.

Die Spielmechanik ist nach langer, intensiver Nutzung teilweise ausgespielt und ruft nach einer Überholung samt dem Ersatz von Verschleißteilen. Das Leder, welches an vielen Stellen für Dichtheit sorgt, ist spröde geworden und muss erneuert werden. Und das Pfeifenwerk bedarf einer gründlichen Reinigung von Staub und Korrosion, damit die Stimmung und Klanggebung wieder optimal eingerichtet werden können.

Pünktlich zu ihrem 50-Jahr-Jubiläum soll die Domorgel also im Rahmen einer umfassenden Revision wieder in einwandfreien Zustand versetzt und damit fit für die nächsten Jahrzehnte gemacht werden.



Frischer Wind aus neuen Lungen

Vertrauensvoll legen wir diese Arbeiten in die Hände von Andreas Boesch, Leiter von Orgelbau Edskes, dessen Expertise an die Quellen unserer Orgel reicht. Schließlich war sein Lehrmeister der berühmte Bernhardt Edskes, welcher jahrzehntelang als künstlerischer Leiter die Firma Metzler geprägt und in dieser Funktion auch den Bau unserer Domorgel geleitet hatte. Neben den üblichen Instandsetzungsarbeiten wird Boesch im Geiste seines Mentors auch einen Umbau der Windversorgung vornehmen und das Instrument mit neuen „Lungen“ in Form von großen Keilbälgen in barocker Manier ausstatten. Diese Bauart sorgt für einen großzügigen, lebendig „atmenden“ Orgelwind und wurde von Edskes stark favorisiert. Die Firma Metzler kam diesem Wunsch 1976 noch nicht nach – jetzt darf unsere Orgel die Vervollkommnung im Sinne ihres geistigen Vaters erfahren.

Gemeinsam für unsere Domorgel

Für die Finanzierung der Gesamtkosten von ca. 80.000 Euro bitten wir um Ihre Spende. Nach Abschluss der Arbeiten laden wir herzlich zum Jubiläumskonzert „50 Jahre Domorgel St. Nikolaus“ mit Orgel und Orchester am Sonntag, 15. November 2026 um 18.00 Uhr ein.

Spendenkonto:

Dompfarre zum Hl. Nikolaus
AT43 2060 4031 0298 5797
Verwendungszweck: Spende Domorgel

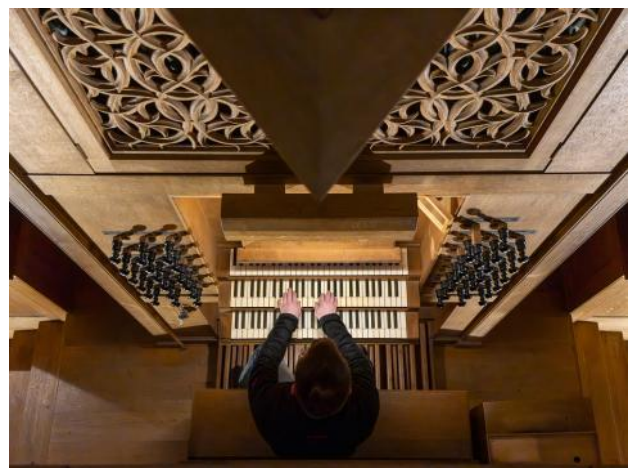
Für eine steuerlich absetzbare Spende wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro.



Kunstdruckedition „Resonanz“

Vom Fotografen und Künstler Markus Ilg kommen nicht nur wunderbare Fotos unserer Domorgel, er legt zudem eine limitierte Kunstdruckedition mit ausgewählten Bildern auf, die Sie zur Unterstützung der Finanzierung erwerben können.

Ansichtsexemplare und weitere Informationen finden Sie unter der Empore im Dom.



Wo Neues wächst

Unsere Kirche als „Gewächshaus“

Unsere Kirche als „Gewächshaus“ neuen Lebens und Gott als ein Gärtner, der uns mit Wasser und mit Geist gießt und pflegt, damit vieles wachsen kann – dieses Bild passt zum Sommer und ist voller Zuversicht. Meine Gedanken in diesem Beitrag sind eine Art Rückblick: Sie knüpfen an manches an, was ich in früheren Ausgaben unseres Pfarrblattes geschrieben habe. Ich erinnere mich an eine kleine Serie zur Frage „Wie wächst eine Pfarrgemeinde“, und ebenso an einen Beitrag mit der Überschrift „Die Kirche wird jung“, in Anlehnung an das Schreiben „luvenescit Ecclesia“ von Papst Franziskus. Meine Gedanken sollen aber auch ein Ausblick voller Zuversicht sein: Was kann und will durch Gottes Güte und Vorsehung in Zukunft in unserer Kirche, in uns und durch uns, wachsen?

Ein Gedanke noch zum „Gewächshaus“: In den letzten Jahren ist dieses Bild in der Pastoraltheologie aufgekommen. Es braucht Orte, wo junge Gewächse besonders geschützt und gepflegt werden, wo neue, zarte Pflanzen wachsen dürfen. Im englischsprachigen Raum ist die Kirche diesbezüglich auch sehr aktiv, und so spricht man auch hierzulande gerne vom „Green House“. Ein Mitarbeiter der Diözese kam vor einiger Zeit ganz begeistert von einem Besuch aus der benachbarten Schweiz zurück und brachte die Idee von „Green Houses“ – „Gewächshäusern“ mit. Ich musste schmunzeln und sagte: Eigentlich ist die Idee ja schon sehr alt! Wir kennen das „Seminar“ (zum Beispiel das „Priesterseminar“), und das bedeutet nichts anderes als „Gewächshaus“.

Im Folgenden habe ich einige Eindrücke, Geschichten und Berichte gesammelt, die zeigen:
In unserer Kirche kann jetzt schon manches Neue wachsen und gedeihen!

Zuversicht

Kürzlich ergab sich in unserem Dom für mich ein Gespräch mit einer Person, die mehr Englisch als Deutsch sprach. So wechselten wir ins Englische, doch ein Wort blieb auf Deutsch in unserem Gespräch gegenwärtig: „Zuversicht“. Denn, so meinte meine Gesprächspartnerin, dieser Begriff ließe sich schlecht ins Englische übersetzen. Was genau meint „Zuversicht“, auch in der feinen Abstimmung zum Beispiel zu „Hoffnung“ oder „Optimismus“? Kardinal Schönborn meinte einmal in einem Interview, ob man optimistisch oder pessimistisch sei, sei eher eine Frage des Temperamentes. „Hoffnung“ hingegen richte sich auf die Zukunft: Ich baue und hoffe darauf, dass alles gut ausgeht, weil ich daran glaube, dass eine höhere Macht – zum Beispiel Gott – alles in der Hand hält und mit Güte auf uns schaut. „Zuversicht“ schließlich ist jene Haltung, die aus der Tugend der Hoffnung erwächst: Ich schöpfe Kraft und Mut und kann mich Tag für Tag entscheiden, das Gute zu tun, und sei es auch in noch so kleinen Schritten. „Zuversicht“ spendet Energie im täglichen Leben. Ich schaue auf das Gute, das ich tun kann, auf das, was gelingt und was wachsen möchte.

Letztlich bin ich auf folgenden Text zum Thema „Zuversicht“ gestoßen:

*„Als Du einmal losgingst
war Angst dein täglicher Begleiter.
Wer weist mir den Weg?
fragtest du dich.
Worauf kann ich vertrauen?
wolltest du wissen.
Woher weiß ich, dass alles gut wird?“*

*Doch dann legte sich ein Hauch auf
dein Herz.
Du spürtest: Segen ist ganz nah.
Licht zeigt dir den Weg.
Du darfst dir sicher sein.*

*Einer ist vorausgegangen.
Du wirst erwartet.
Ihr könnt euch nicht verfehlen.“
(Hanna Buiting)*

Dieser Text enthält zwei Aspekte, die für mich in der „Zuversicht“ enthalten sind:

Zum einen ein guter, positiver Blick auf mich selbst. Ich spüre einen guten „Hauch auf meinem Herzen“.

Zum anderen das Vertrauen, dass Gott voller Liebe und Güte auf mich schaut und viel Gutes vorbereitet und vorgesehen hat. Ich vertraue und folge Gottes gutem Blick, seiner „Vorsehung“.

Die Gaben miteinander teilen

Kurz nach diesem Gespräch war der Gedenktag der Heiligen Katharina von Siena. Diese große Frau, Kirchenlehrerin und Patronin Europas, schrieb ein Buch über die „Providentia“, die „Vorsehung Gottes“. Wir dürfen Gott und seiner Vorsehung umso mehr vertrauen, wenn wir nicht nur auf uns selbst schauen, sondern spüren, dass wir in einer Gemeinschaft aufgehoben sind, dass wir einander ergänzen und uns gegenseitig helfen können. Katharina lässt Gott in ihrem Werk über die Vorsehung wie folgt sprechen:

„Die zum menschlichen Leben notwendigen Dinge habe ich so unterschiedlich verteilt und nicht jedem alle gegeben, damit ihr gezwungen seid, euch gegenseitig Liebe zu erweisen ...

Ich wollte, dass der eine auf den andern angewiesen sei, und alle ... die von mir empfangenen Gnaden und Geschenke mit anderen teilen“.

Prüfungssegen

Es ist immer wieder erstaunlich, wie viele Menschen im Dom beten und sich in der Hoffnung und in der Zuversicht stärken lassen. Vor Beginn der schriftlichen Matura haben einige Maturantinnen um einen Prüfungssegen im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes ge-

ten. Ich war fasziniert von diesem mutigen und kreativen Schritt und wünsche den Maturantinnen, dass sie die Kraft des Segens auch für ihren weiteren Weg erfahren.

Die Initiatorin des Prüfungssegens vor der Matura heißt Sophia, was passenderweise „die Weisheit“ bedeutet. Sophia hat berichtet:

„Gemeinsam mit einigen MaturantInnen war ich vor der Matura in der Domkirche Feldkirch, um den Segen für die bevorstehenden Prüfungen zu empfangen. Wir haben das initiiert, weil uns der Glaube gerade in herausfordernden Situationen viel Kraft gibt. Der von Fabian Jochum gespendete Segen und die schöne Atmosphäre in der Domkirche Feldkirch haben uns viel Zuversicht und Motivation für die Matura geschenkt.“

Das Haus Gottes spricht junge Menschen an

Die Bibel berichtet vom jungen Samuel, der im Haus Gottes seinen Dienst versah und vom Wort Gottes angesprochen wurde (1Sam3). Auch in unserer Pfarre gibt es einen Samuel, der ein besonderes Interesse für das Haus Gottes hat. Er berichtet uns:

„Ich heiße Samuel Berger und habe mich entschieden über das nächste Jahr hinweg eine abschließende Arbeit über die Geschichte des Domes zu schreiben. Bei der Entscheidung hat mich einerseits die Geschichte des Domes, andererseits meine persönliche Bindung als Ministrant motiviert. Um mich für meine VWA bestens zu informieren, habe ich den ehemaligen Dompfarrer Rudolf Bischof um Rat gebeten, der mir bereitwillig eine Führung durch den Dom gegeben hat und mir viele interessanten Geschichten erzählen konnte.“

Lieber Samuel, wir freuen uns über dein Interesse und sind neugierig, was du von deinen Lernerfahrungen berichten wirst!

Taufe eines jungen Erwachsenen in der Osternacht

Eine weitere kleine Geschichte: In der Osternacht hat Cosmin das Sakrament der Taufe empfangen. Er berichtet:

„Die Taufe im Feldkircher Dom war für mich ein sehr besonderer Moment. Vor allem die Stimmung im Rahmen der Osternacht war sehr schön und irgendwie fast magisch, deshalb war ich auch ziemlich aufgeregt. Den Wunsch dazu hatte ich eigentlich schon lange in mir, und auch meine mittlerweile verstorbene Oma hat dabei sicher eine große Rolle gespielt. Jetzt fühlt es sich einfach richtig an und ich bin froh, diesen Schritt gemacht zu haben.“

Brennende Fragen am Dom Feldkirch

In einer letzten Geschichte wird von einem anderen Samuel berichtet. Er hat mit Samuel Berger und vielen anderen das „NAVIGATE“-Programm absolviert. NAVIGATE ist ein Kurs, der junge Leute befähigt und ermutigt, sich in der Kirche und darüber hinaus zu engagieren. Samuel berichtet uns:

„Am Samstag, den 25. April organisierten Adrian Müller, David Halbeisen und Samuel Benvenuti im Rahmen des Mentorings ‚NAVIGATE‘ für junge Personen das Projekt ‚Brennende Fragen‘ beim Dom Feldkirch. Anlässlich des Gedenktags des heiligen Fidelis wurden Fragen rund um Leben, Glauben und Zweifel auf die Domfassade projiziert. Besucher:innen konnten ihre Gedanken anonym über einen QR-Code teilen und mit dem Projektteam ins Gespräch kommen. Ziel der Aktion ist es, Menschen mit dem Glauben und der Kirche zu verbinden und einen offenen Raum für persönliche Fragen und Perspektiven zu schaffen. Die Antworten werden nun anonym ausgewertet und kreativ weiterverarbeitet. Das Projekt ist Teil der Kampagne ‚Mich wundert‘ der Katholischen Kirche Vorarlberg. Im Rahmen der NAVIGATE-Zertifikatsverleihung am Sonntag, dem

17. Mai, wurde das Projekt nochmals vorgestellt.“

Soweit einige kleine Geschichten aus dem „Gewächshaus“ unserer Kirche.

Mögen sie uns ermutigen, dass wir zuversichtlich in die Zukunft blicken, im Glauben an Gott, der auch bei uns und durch uns viel Gutes wachsen lassen möchte!

Pfr. Fabian Jochum





Prälat Dr. Hans Fink: Ehre und Dank (nachträglich) zum 90. Geburtstag!

Bereits am 16. Februar dieses Jahres feierte unser hochgeschätzter Prälat Dr. Hans Fink seinen 90. Geburtstag. Er kam 1967 anlässlich der Gründung der seinerzeitigen Pädagogischen Akademie nach Feldkirch und war dort Professor für Religionspädagogik und auch Direktor. Meine Mama Gisela erinnert sich noch an die Lehramtsprüfung, wo er ihr aus Religionspädagogik eine Frage über den Heiligen Nikolaus stellte. Später leitete er lange Jahre das diözesane Schulamt und war auch Vorsitzender des Priesterrates.

In seinen vielen Feldkircher Jahren hinterließ er viele prägende Eindrücke: Als niveauvoller Prediger, als Seelsorger und Begleiter bei Anlässen wie Erstkommunionen und Hochzeiten, als Lehrer, Impulsgeber in Bibelrunden und Vorträgen und Reisebegleiter.

In meiner Kindheit und Jugendzeit kannte ich ihn als Mitglied der Diözesanleitung und als Firmspender. Als ich im Jahr 2013 als junger Kaplan nach Feldkirch kam, war es für mich aufregend, mit ihm als Nachbar in der Herrengasse und Mitbruder plötzlich per „Du“ zu sein. Den kollegialen Austausch und das Gespräch mit ihm, dem großen theologischen Geist und kritischen Beobachter des Zeitgeschehens, schätzte ich immer sehr. Nicht zuletzt war er immer sehr großzügig und beschenkte mich, seinen jungen Kollegen, mehrfach mit nützlicher Literatur und anderen praktischen Dingen, zum Beispiel ist die Albe, die ich bei meinem Dienst im Dom ständig in Verwendung habe, ein Geschenk von ihm.

In der Osterzeit besuchte ich ihn im Antoniushaus, wo er seit einiger Zeit lebt,



und brachte ihm die heurige Osterkerze vorbei. Wie fast immer traf ich ihn lesend in seinem Zimmer an. Er studierte gerade ein Buch über die Pharisäer und ihre Lehre und hatte auch seine Bibel griffbereit. Auch wenn, wie er selbst sagt, das Kurzzeitgedächtnis etwas nachlässt, ist er geistig immer noch rege und theologisch sehr interessiert. Sein momentaner Lieblingstheologe und Autor ist der Tscheche Tomáš Halík, dessen Bücher er allesamt gelesen und studiert hat. Wenn er jünger wäre, würde er ein kleines Büchlein über ihn verfassen. Mit dem neuen Papst Leo XIV ist der bekennende Franziskusfan Hans Fink noch nicht ganz zufrieden, da sieht er noch Luft nach oben, bis Leo an seinen Vorgänger herankommt. Ich bin schon gespannt, was Hans Fink über die erste Enzyklika von Papst Leo sagen wird.

Sehr geehrter Herr Prälat Dr. Hans Fink, alles Gute und viel Segen wünschen wir hier an dieser Stelle im Pfarrblatt im Namen der ganzen Pfarrgemeinde!

Lieber Hans, sei geehrt für Dein reichhaltiges Wirken, möge Gott dir noch ein paar Jahre mit Studium und kritischer Beobachtung schenken, zumindest so lange, bis Leo vielleicht doch noch ein wenig an Franziskus herankommt!

Dompfarrer Fabian Jochum

Abschied vom Zivi



Nach neun Monaten endet Ende Juni mein Zivildienst, und langsam kommt die Zeit, Abschied zu nehmen.

Ich möchte mich vorerst bei all den tollen Menschen bedanken,

die ich während meiner Zivi-Zeit kennenlernen durfte. Ein spezieller Dank gilt den Mitarbeitern des **Dom-Teams**, von denen ich viel über die moderne Kirche lernen konnte. Ich durfte viele beeindruckende Veranstaltungen und Orte besuchen, die mir sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden. Ob ich die Zeit vermissen werde, kann ich jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen – aber ein Teil von mir glaubt zumindest, dass es irgendwie so sein wird.

Wie ist es Dom-Zivildienstler zu sein?

Es ist wirklich schwer, den Zivildienst in einem einzigen Bericht zusammenzufassen. In dieser Zeit habe ich so ziemlich alles Mögliche gemacht: Dazu gehören die Vorbereitungen für die Erstkommunion oder die Messen, die Zivildienst-Ausbildungen, das Aushelfen beim Nikolaus, Einkäufe für das Pfarrfrühstück und den Seniorennachmittag oder auch einfach nur das Klicken einer PowerPoint-Präsentation bei *Open Arms*.

Ich konnte in dieser Zeit viel lernen, da so ziemlich jedes Mittagessen mit Dompfarrer Fabian Jochum einem kleinen **Theologiestudium** gleicht und man im Pfarrbüro gelegentlich völlig neue Fremdwörter aufschnappt.

Bei so viel Abwechslung lässt sich die Arbeit kaum in wenige Worte fassen, da es jeden Monat mindestens ein Ereignis gibt, das komplett heraussticht.

Das heißt nicht unbedingt, dass es ein purer Adrenalin-Job ist, sondern eher,

dass die Tage extrem verschieden sind:

An einem Tag füllt man Kerzen auf, putzt den Dom, räumt Kästen auf und bestückt den Schaukasten – und am nächsten läuft man als Nikolaus durch Feldkirch (was übrigens mehr Spaß gemacht hat, als ich dachte!).

Meine persönlichen Highlights (in keiner spezifischen Reihenfolge):

- Theo-Forum
- Aushilfe als Nikolaus
- Vorbereitung der Chrisamöl-Messe
- Arbeit am Friedhof
- Allgemein: „Gott is ma unterko“
- Die Arbeit im Dom
- Briefe und Pfarrblatt austragen
- Start-Up-Tage
- Zivi-Nachmittag mit Bischof Benno
- Gewaltpräventions-Kurs
- Arbeit im EFZ
- ... und wahrscheinlich noch viel mehr, das mir im Moment gar nicht einfällt.

Um einen Abschluss für diesen Text zu finden: Die Arbeit als Zivildienstler im Dom ist vor allem eines – **unglaublich abwechslungsreich**.

Mit diesen Worten möchte ich mich von der **Pfarrgemeinde Feldkirch** verabschieden. Ich wünsche euch allen noch ein schönes Jahr!

Patrice Khalil

Lieber Patrice!

Herzlichen Dank, dass Du bei uns warst! Stille Wasser sind tief, und manch verborgenes Talent entdeckt man erst spät: Wir haben lange gebraucht, bis wir draufgekommen sind, wie gut Du zeichnen kannst! So ist die Idee des Comics (Seite 31 ff.) entstanden, das Du uns zum Abschied hinterlassen hast! Danke auch dafür!

Dompfarrer Fabian Jochum

Zum Abschied

Ich bin kein Freund von Abschieden. Sie machen mich sehr emotional und sentimental.

Wenn man sich einmal zu neuen Wegen entschlossen hat, kommt irgendwann der Punkt, wo man spürt: Es ist gut, den Abschied auch hinter sich zu bringen und entschieden nach vorne zu schauen.

In diesem Sinne hat auch Jesus dazu geraten, nicht mehr zurückzuschauen, wenn man die Hand an den Pflug gelegt hat (*Lk 9,62*).

Meine Zusage, dass ich ab September 2026 die Verantwortung für die „Seelsorgeregion Vorderland“ übernehmen und damit verbunden in Sulz wohnen und von dort aus wirken werde, wurde ja schon vor einem Jahr bekannt. Im Dompfarrblatt, welches im vergangenen September erschien, habe ich darüber geschrieben, was mich bewegt und bewogen hat, diese Zusage zu geben und meine Bereitschaft zum Wechsel zu erklären.

Und nun – was sind meine Abschiedsworte?

Als erstes möchte ich euch sagen: **Schauen wir voller Zuversicht in die Zukunft!**

Es wird notwendig sein, mit Mut Entscheidungen im Sinne junger Leute zu treffen, in denen das Interesse erwacht und die Bereitschaft erwächst, unsere Kirche und unsere Gemeinde zu gestalten. Ich verweise auf meinen Beitrag in diesem Dompfarrblatt zum Thema der Zuversicht und das Bild unserer Kirche als „Gewächshaus“, wo viel Gutes für die Zukunft wachsen möchte.

Und dann gebe ich euch **drei Fragen** mit, die mir (teilweise öfters) von Schülern gestellt wurden, welche ich durch unseren schönen Dom führen durfte.



Eine erste Frage:
Warum sind die Säulen in unserem Dom in der Mitte?

Um diese Frage zu beantworten, müssten wir tiefer in die Baugeschichte unseres Domes eintauchen.

Es gibt aber auch eine spirituelle Deutung: Auf den ersten Blick sind die Säulen unseres Domes für manche gewöhnungsbedürftig – sie waren es auch für mich. Doch mit der Zeit gewöhnt man sich an sie, man wird mit ihnen vertraut, gewinnt sie sogar lieb. So ist es mir nicht nur mit den Säulen, sondern mit unserem Dom insgesamt gegangen: Je länger und besser ich ihn kenne, umso mehr Details entdecke ich und achte auf sie, und umso wertvoller und lieber wird er mir.

Vielleicht ist es auch mit uns Menschen so: Wir sind uns gegenseitig ein Geheimnis, und das ist auch gut so! Doch wenn wir einander mit Achtung, Wertschätzung und Liebe begegnen, kann Beziehung und Vertrautheit wachsen. Von Rudolf Bischof, der für mich als Dompfarrer meiner Kaplanszeit und Vorgänger ein wertvoller Begleiter und Mentor ist, kommt der Gedanke der vier Säulen als Hinweis auf die vier Evangelien: Auf persönlich Art und Weise, mit verschiedenen Schwerpunkten, begegnet uns das Wort Gottes in der Frohen Botschaft. Und dann ist da noch die

fünfte Säule, welche sich hinten unter bzw. in der Empore versteckt: Das fünfte Evangelium ist jenes, welches wir in unserem Leben verborgen entdecken dürfen, als kostbaren Schatz.

Ich danke allen Menschen, mit denen ich in meiner Zeit hier in Feldkirch vertraut werden konnte.

Besonders danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarre, den ehrenamtlichen und den hauptamtlichen. Ich danke besonders allen, die in diesen Jahren mit mir im Pfarrbüro gearbeitet haben. Danke, dass ihr auch „ohne mich“, also dann, wenn ich sehr oft in meiner Aufgabe als Jugendseelsorger unterwegs war, gearbeitet und gewirkt und vieles getragen habt, was mir die Tätigkeit als Jugendseelsorger überhaupt erst möglich gemacht hat.

Eine zweite Frage bezieht sich auf die Darstellung unseres Diözesanpatrons Gebhard im Glasfenster links neben dem Hochaltar. Ein Schüler fragte: **„Warum hat der da einen Totenschädel mit Big Mac oben drauf?“**

Was aussehen mag wie ein Big Mac, ist die dreifache Papstkrone, denn Gebhard wird sehr oft mit der Hauptreliquie des Papstes Gregor des Großen dargestellt, welche er vom Papst in Rom geschenkt bekam und nach Konstanz brachte.

Was diese Frage für uns bedeuten kann: Unsere Kirche ist voll von Reliquien, von Zeichen der Erinnerung, die bei nachfolgenden Generationen Fragen auslösen. Die Reliquien stehen aber auch für eine Sehnsucht, mit alten, überlieferten Geschichten und mit Heiligem in Verbindung und in Berührung zu bleiben. Lernen wir und üben wir es ein, unsere Geschichten gerne und gut zukünftigen Generationen zu erzählen!

Das betrifft auch die Geschichte des anderen Diözesanpatrons, Fidelis und seine Hauptreliquie, aber auch Nikolaus, Katharina und viele andere! Die-

ses „Geschichtenerzählen“ ist eine Zukunftsfrage für unsere Kirche.

Im Blick auf unsere Diözesanpatrone danke ich unserem Bischof Benno für sein Vertrauen, das er mir geschenkt hat, und für seine ermutigende und geduldige Begleitung. Ebenso danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Diözese, besonders jenen aus den Teams der Jungen Kirche und der Berufungspastoral, mit denen ich als Jugendseelsorger arbeiten durfte, für den gemeinsamen Weg.

Ich danke, dass wir gemeinsam vieles bewirken durften und manche Geschichten erzählen können.

Eine dritte und letzte Frage, die gerade erst kürzlich ein Schüler stellte:

Was würde es heute kosten, den Dom zu bauen?

Die Antwort: Ich habe keine Ahnung! Das diözesane Bauamt wüsste es vielleicht besser. Ich frage mich aber, ob wir es heute überhaupt schaffen würden, was uns unsere Vorfahren hinterlassen haben: In jahrelanger unendlich mühsamer und wertvoller Arbeit eine große Kirche zu bauen, ohne zu wissen, ob wir es selbst überhaupt noch erleben würden, dass sie fertig wird!

Aber vielleicht ist es so mit unserer Kirche, und zwar nicht nur als Gebäude, sondern auch im übertragenen Sinn: Ihr großer und unendlicher Wert beruht darauf, dass sie immer neu gestaltet werden will von so vielen, dass sie etwas Unendliches ist – immer im Werden!

So lautet die Antwort auf diese Frage: Unser Dom ist unbezahlbar, unendlich wertvoll! Und so seid es ihr alle, die ihr unsere Kirche gestaltet. Ja, ihr gestaltet unsere Kirche nicht nur, ihr seid Kirche! Und vergesst nicht, es immer neu zu werden! Wir dürfen uns gegenseitig die Unendlichkeit und die Kostbarkeit der Liebe Gottes widerspiegeln. Danke euch allen, denn ihr seid unbezahlbar!

Dompfarrer Fabian Jochum

Zurück zu den Wurzeln

Liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde am Dom von St. Nikolaus,

Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ wende ich mich heute an Sie. Ab September 2026 darf ich in Feldkirch tätig sein und so an dieser Stelle ein wenig von mir erzählen. Und vielleicht ist einiges davon gemeinsame Erinnerung.

Denn meine Vorarlberger Wurzeln sind in der Dompfarre. Hier wurde ich schon während des Studiums von einer lebendigen Pfarrgemeinde herzlich aufgenommen. Der damalige Dompfarrer Msgr. Rudolf Bischof wurde nicht nur in pastoraler Hinsicht mein Lehrmeister.

Lehrjahre

Nach der Weihe im Dom im Juni 2000 folgten Lehrjahre in verschiedenen Pfarren im Ländle. So durfte ich im Großen Walsertal und im Kleinwalsertal sowie in Fraxern als Aushilfe tätig sein. In Satteins begegnete ich den Fresken des Vorarlberger Künstlers Martin Häusle, dessen Dombenster mich schon zuvor beeindruckt hatten.

Nach nur einem Jahr als Kaplan wurde ich 2004 zunächst Pfarrer von St. Karl in Hohenems. In dieser Zeit konnte ich erleben, wie viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren und das Pfarrleben mittragen. Das Ehrenamt ist der Sauerstoff des Pfarrlebens. Die Zahl wuchs, als der Seelsorgeraum Hohenems gemeinsam mit der Pfarre St. Konrad ins Leben gerufen wurde.

Getragen

An all diesen Orten wurde Kirche als Gemeinschaft und Miteinander erlebbar. Dabei werden wir alle getragen von den Betenden. Menschen, die be-



ten, leben ihren Glauben und stärken dadurch andere, auch den Pfarrer. Aus dieser Kraftquelle wird dann der Pfarralltag mit seinen Themen und Entscheidungen von der Taufe bis zur Beerdigung möglich.

Die Tätigkeit am Dom ist eine große und schöne Aufgabe, mit der auch ein Vertrauensbeweis verbunden ist. Da macht sich dann neben der Vorfreude auch die Demut bemerkbar... Zugleich haben mich die Jahrzehnte im Ländle gelehrt, dass sich immer wieder helfende Hände finden. Dies stimmt mich zuversichtlich für die Zukunft. Jetzt schon danke ich Ihnen für Ihre Unterstützung, ob es nun darum geht, gemeinsam zu handeln oder gemeinsam zu überlegen. Die Bibel berichtet von großen Taten, aber auch von Menschen, die im Vertrauen auf Gott warten konnten. Vereinfacht gesagt: Abwarten und Tee trinken kann auch ein Zeichen des Gottvertrauens sein.

So freue ich mich auf ein Wiedersehen bzw. Kennenlernen und grüße Sie einstweilen sehr herzlich,

Thomas Heilbrun



Taizé-Gebet

Sonntag, 28. Juni, um 19:30 Uhr

Kapuzinerkirche Feldkirch

Bis zu 60 Personen treffen sich in der Kapuzinerkirche am Kloster in Feldkirch regelmäßig zum Taizé-Gebet. Und wieder am **Sonntag, den 28. Juni, um 19.30 Uhr:**

- Die gemeinsame Stunde in der Kapuzinerkirche ist geprägt von mehrstimmigen und meditativen Gesängen aus Taizé, mit Stille, einem Wort aus der Bibel sowie einem stimmungsvollen Lichtermeer aus Kerzen.
- Am Ende ist Jede und Jeder eingeladen, eine Kerze zu entzünden und sein Gebet und Anliegen vor Gott zu bringen.
- Nach dem Taizé-Gebet treffen sich alle, die wollen, zu einem gemütlichen Beisammensein und einem warmen Getränk im Refektorium im Kapuzinerkloster.

Organisation und Begleitung:

Bruder Engelbert und Magdalena Burtscher aus der Diözese Feldkirch mit ihrem Chor

Fest zu Ehren des Hl. Fidelis

Fidelis von Sigmaringen

* 1. Oktober 1578 in Sigmaringen

† 24. April 1622, Seewis/Graubünden

„Du hast die Welt bezwungen und ihre Eitelkeit, nach Tugend stets gerungen im rauhen Büsserkleid. Den Höchsten treu zu lieben, zu heben, was da fiel, die Seelen zu gewinnen war deines Lebens Ziel“.

Ferdinand della Scala (1866-1906)

Der Heilige Fidelis ist der Patron der Stadt Feldkirch und der zweite Patron der Diözese Feldkirch. Sein Fest wird deshalb jedes Jahr in besonderer Weise - unter Mitwirkung der Stadt Feldkirch, der Stadtmusik, der Trachtengruppe Feldkirch, der Spältabürger und der Dompfarre - gefeiert. Am 26. April 2026 lud das Kapuzinerkloster Feldkirch, erstmals unter der Leitung von Guardian Dhil Konikkara, zur feierlichen Messe im Dom mit anschließender Prozession durch die Stadt und zum Fest im Klostergarten ein.

Die Festpredigt hielt Bruder Joly Puthusserry Varghese, Delegat der Kapuziner in Westösterreich. Er hob die Anziehungskraft der Frohen Botschaft hervor - dem Wort Jesu und seinem Ruf ist der Heilige Fidelis ohne Kompromiss gefolgt. Diesem Ruf folgen auch heute noch Menschen in ihren konkreten Lebenssituationen – in der Familie, als Priester oder in Ordensgemeinschaften. Immer wieder beweisen Menschen, dass es sich lohnt, den Weg der innersten Sehnsucht zu gehen, auch gegen Widerstände aus der eigenen Familie oder dem Freundeskreis, die sicher auch der Hl. Fidelis kannte. War ihm doch durch sein Studium und seine berufliche Tätigkeit als Jurist eine glorreiche Karriere vorausgesagt.

Wenn aber die Liebe ruft, muss man ihr ohne zu zögern folgen, so Bruder Joly

in seiner Ansprache. Der Heilige Fidelis kann uns deshalb ein Vorbild im Hören auf das Wort Gottes und auf die Sehnsucht des Herzens sein. Kompromisslos, mutig und stark den Weg der Liebe zu wählen, auch wenn in der Welt alles nach Macht und Gewinn strebt.



Feldkirch feierte seinen Stadtpatron

Großen Andrang verzeichneten Dom und Kapuzinerkloster beim jüngsten Fidelisfest.

FELDKIRCH Der Patron der Montfortstadt und zweite Patron der Diözese Feldkirch ist der heilige Fidelis, dessen kürzlich wieder gedacht wurde. Gemeinsam mit Bischofsvikar Monsignore Rudolf Bischof, Bruder Dhil Konikara (Guardian des Kapuzinerklosters Feldkirch), Bürgermeister Manfred Rädler, Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, der Trachtengruppe der Stadt Feldkirch und zahlreichen Gläubigen feierte Pfarrer Fabian Jochum den Gottesdienst zum Fidelisfest im Dom. Die Predigt hielt Bruder Joly Puthusserry Varghese (Delegat der Tiroler Kapuzinerdelegation). Bläser der Feldkircher Dommusik und Domorganist Johannes Hämmerle gestalteten die Liturgie musikalisch mit. Bei wunderbarem Frühlingswetter konnten auch die Prozession mit zwei Stationen und Gebet um Segen für Bevölkerung und Stadtrat, für das Land und die Welt sowie das anschließende Gärtentfest stattfinden.

Die Spaltbürger übernahmen die Bewirtung wie jedes Jahr, wofür sie ein besonderes Lob seitens des Freundeskreises des Klosters ernteten. Das war „ein schönes Zeichen der Gemeinschaft“, schrieb die Dompfarr. Eröffnungsworte zum Gartenfest sprach Bruder Dhil Konikara, Guardian des Kapuzinerklosters Feldkirch: „Jetzt heißt es genießen, lachen, zusammensitzen, reden und den Tag einfach laufen lassen.“

Glücklich, „im wunderschönen Klostergarten“ mitfeiern zu dürfen, zeigte sich Greti Schmid, Präsidentin des Freundeskreises der Vor-



Bruder Dhil Konikara (Guardian des Kapuzinerklosters Feldkirch), Greti Schmid (Präsidentin des Freundeskreises der Vorarlberger Kapuziner), Edgar Mayer (Freundeskreis-Vorstandsmitglied) und Bruder Karl-Martin Gort (ehemaliger Guardian des Klosters).



Fidelisprozession durch die Stadt unter Mitwirkung der Stadtmusik Feldkirch.



Männer der Trachtengruppe der Stadt Feldkirch trugen bei der Fidelisprozession die Hauptreliquie des heiligen Fidelis.

arlberger Kapuziner. Sie betonte: „Edgar Mayer hat im Hintergrund alles organisiert.“ Persönlich sagte sie ihm: „Was täte der Freundeskreis ohne dich. Danke dir, Edgar.“ Beim Fest im Garten musizierten die Stadtmusik Feldkirch unter der musikalischen Leitung von Jonathan Scherriau und die Gisinger Weisenbläser.

Kinder zurückgelassen

Fidelis von Sigmaringen wird in der kleinen Ausstellung im Kapuzinerkloster Feldkirch als Gottesmann, Eiferer und Märtyrer bezeichnet.

Im Jahr 1578 sei der heilige Fidelis als Markus Roy in der Donaustadt zur Welt gekommen. Er sei der zweitjüngste Sohn des örtlichen Bürgermeisters gewesen. Seine Mutter habe zwar aus dem protestantischen Tübingen gestammt, die Erziehung sei aber streng katholisch vollzogen worden. Der Vater sei früh verstorben. Die Mutter habe bald wieder geheiratet, sei von Sigmaringen weggezogen und habe ihren Nachwuchs zurückgelassen. Diese Zerrissenheit habe Markus Roy tief geprägt. Neben der örtlichen Lateinschule habe

er vermutlich auch das Jesuitegymnasium besucht. Zwanzigjährig habe er das philosophische Grundstudium an der Universität in Freiburg im Breisgau aufgenommen. 1603 habe er an derselben Universität ein Studium begonnen, welches er im Folgejahr länger unterbrochen habe. Markus Roy habe als sehr intelligent, begabt und gleichzeitig eifrig und gewissenhaft gegolten. Als Hofmeister habe er in den Jahren 1604 bis 1611 junge Adelige auf Reisen begleitet. Solche „Kava-

lierstouren“ hätten zur Veredelung der Ausbildung gehört. Dies und Weiteres erfährt der Besucher in der kleinen Ausstellung, die im Nebenraum der Fideliskapelle eingerichtet ist. **SCO**



EINFACH MEHR ERFAHREN

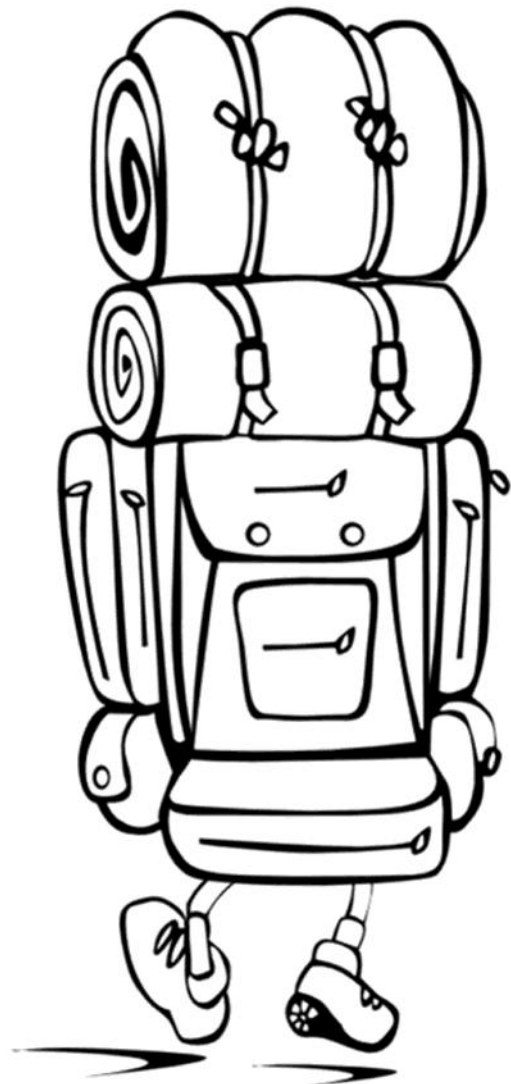
<https://VOL.AT/suprx>



**Für deine Reise durch den Sommer,
durch die Ferien,
möge Gott dich begleiten.**

Gott segne dich
beim **Barfußgehen** durch deinen Garten.
Gott segne dich
beim **Suchen** nach einem stillen Plätzchen.
Gott segne dich
beim **Genießen** und beim Lachen.
Gott segne dich
beim Suchen und beim **Finden**.
Gott segne dich
beim **Springen** ins kühle Nass.
Gott segne dich
beim **Entdecken** wunderbarer Orte.
Gott segne dich
beim **Ausruhen** in der Hängematte.
Gott segne dich
beim **Freunde** treffen
und in der **Zeit** für dich allein.

Sei dir gewiss, er ist mit dir!



Ministrantenausflug in den Skyline Park

Neben den Hochfesten ist der Ministrantenausflug für unsere Ministrant:innen sicher das Highlight des Kirchenjahres. Und auch Dompfarrer Fabian und Pastoralassistentin Brigitte sind mit Freude dabei, ist der Ausflug doch ein wichtiger Beitrag zur Gemeinschaftspflege – beim Ministrieren sind die Minis ja oft nur zu zweit oder zu viert! Der Tag ist aber auch eine gute Gelegenheit, DANKE zu sagen, für alle Dienste, die das ganze Jahr über so verlässlich und mit viel Freude übernommen werden. Am 9. Mai war es wieder so weit: Nach einer Stärkung mit Butterkipferl und Croissant im Pfarrhaus und einem Reisesegen auf dem Domplatz machten wir uns auf den Weg ins Allgäu! Schiffschaukel, Karussell und Achterbahn sorgten dafür, dass der Tag wie im Flug verging und natürlich durften auch Pommes und Zuckerwatte nicht fehlen!

Ein herzliches Dankeschön, liebe Minis für all eure Dienste und die Freude und Energie mit der ihr die sonntägliche Feier bereichert.



Auf dem Weg zur Erstkommunion

Es ist eine liebgewonnene Tradition, dass wir in der Dompfarre am Fest Christi Himmelfahrt die Erstkommunion feiern! Für dieses Fest eignet sich die ganze Osterzeit, denn nicht nur einmal ist Jesus seinen Jüngern nach seinem Tod erschienen, mehrere Male hat er sich ihnen als Auferstandener gezeigt und ihnen immer wieder versprochen, sie nicht alleine zu lassen, sondern immer bei ihnen zu sein. So auch am Fest Christi Himmelfahrt: „Ich gehe jetzt zu Gott, aber auch, wenn ihr mich nicht mehr seht, bin ich immer bei euch, jeden Tag – bis ans Ende der Welt!“ Das ist sein Versprechen an die Jünger und das verspricht er auch uns. Er ist da in seinem Wort, in der Gemeinschaft der Christen und ganz besonders in den Gaben Brot und Wein – jeden Tag, bis ans Ende der Welt! Das ist das große Geheimnis unseres Glaubens. In allen Situationen unseres Lebens sind wir getragen und begleitet, in der Freude und an den Tagen, an denen unser Herz schwer ist.

Gerne möchten wir euch heute mit den wunderbaren Bildern von Werner Pritzl an diesem schönen Fest teilhaben lassen und auch noch einmal auf die Stationen der Vorbereitung zurückblicken:

18. März 2026 – Heilige Orte - Domführung für Erstkommunionkinder

Am Beginn der Domführung haben wir die Geschichte vom brennenden Dornbusch gehört! Dort, wo wir Gott begegnen, ist heiliger Boden, deshalb müssen wir an heiligen Orten sehr achtsam sein – nicht so, wie draußen auf der Straße. Zu Mose hat Gott sogar gesagt, er soll seine Schuhe ausziehen, wenn er in seine Nähe kommt. Auch der Dom



ist für viele Menschen ein heiliger Ort, der ihnen hilft, zu spüren, dass Gott da ist. Dafür braucht es aber Ruhe und Stille. Es ist gut, daran zu denken, wenn wir den Dom oder eine andere Kirche betreten.

28. März 2026 - Palmbuschenbinden mit Kaffee und Kuchen im Pfarrhaus

Zum Beginn der Heiligen Woche luden wir auch heuer wieder zum Palmbuschenbinden ins Pfarrhaus ein. Bei wunderbarem Frühlingswetter nutzten viele die Gelegenheit, einen Palmbuschen zu binden. Für das leibliche Wohl sorgten die Eltern der Erstkommunionkinder, die mit Kuchen, Muffins und Kaffee den Vormittag versüßten. Ein herzliches Dankeschön für euren Einsatz und auch für die schöne gemeinsame Feier des Palmsonntags



2. April 2026 - Die Feier des letzten Abendmahles

„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“

Den Auftrag Jesu an seiner Jünger - und heute noch an uns – haben wir ganz besonders bei der Feier des letzten Abendmahles am Gründonnerstag in die Tat umgesetzt. Wie damals die Jünger haben wir uns im Dom zu einem gemeinsamen Mahl getroffen und dabei die Geschichte vom letzten Abendmahl gehört. Anschließend haben wir Jesus in den Garten Getsemane begleitet, wohin er nach der Feier gegangen ist.



19. April 2026 - Jesus, ein Schatz in meiner Hand

Beim letzten Weggottesdienst in der heurigen Erstkommunionvorbereitung haben wir die Geschichte von Simeon und Hannah gehört, die Jesus als das Licht der Welt erkannt haben, als seine



Eltern ihn nach alter jüdischer Tradition in den Tempel gebracht haben. Jesus ist das Licht der Welt und hat uns versprochen, immer bei uns zu bleiben. In den Zeichen Brot und Wein ist Jesus da. So groß, dass er unser Herz mit Liebe füllen kann und doch so klein, dass er Platz in unserer Hand hat. Ein wahrer Schatz!

13. Mai 2026 – Einstimmungsfeier

Am Abend vor der Erstkommunion feiern wir mit den Kindern ein Fest der Versöhnung, denn wenn wir mit Jesus und als Gemeinschaft miteinander am Tisch sitzen, soll kein Streit unter uns sein. Wir wollen dankbar sein, für die Liebe und Barmherzigkeit, die uns trotz all unserer Fehler geschenkt ist. Gemeinschaft kann nur gelingen, wenn wir uns auch gegenseitig immer wieder die Hand zur Versöhnung reichen.

14. Mai 2026 – Feier der Erstkommunion

Und dann war der große Tag endlich da! Wir freuen uns sehr mit den Kindern und Familien, die jetzt ganz zur sonntäglichen Gemeinschaft dazugehören. Auf all euren Wegen wünschen wir euch von Herzen Gottes Segen und dass ihr immer wieder spüren könnt, dass er bei euch ist!



Kreativabend mit Musik und guter Stimmung in Feldkirch

Am Donnerstag, 26. März 2026, hieß es am Marktplatz 4 in Feldkirch Alltag aus, Musik an und mit voller Kreativität voraus.

Die Junge Kirche Vorarlberg lud junge Menschen in ihr "Wohnzimmer" - also eigentlich ihr Büro - ein. An diesem Abend stand das gemeinsame Gestalten, Ausprobieren und Zusammensein im Mittelpunkt.

Beim Kreativabend konnten die Besucher:innen verschiedene Angebote ausprobieren, darunter auch Siebdruck. Viele nutzten die Gelegenheit, um selbst kreativ zu werden, Neues zu entdecken und in entspannter Atmosphäre gemeinsam zu gestalten. Der Abend bot Raum für Austausch, Spaß und unkompliziertes Miteinander.

Ab 19:30 Uhr sorgte die Band Vida Linda mit ihrem Wohnzimmerkonzert für musikalische Highlights und eine gemütliche Stimmung. Gemeinsam mit Snacks, Drinks und guten Gesprächen entstand so ein abwechslungsreicher Abend, der viele schöne Begegnungen ermöglichte.

Die Verbindung von Kreativität und Musik machte den Abend zu einem gelungenen Treffpunkt für junge Erwachsene. Das Format zeigte einmal mehr, wie vielfältig und lebendig Angebote der Kirche für junge Menschen sein können.



JUNI

01.03.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
03.06.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
04.06.	Do	FRONLEICHNAM		
		09:00 Uhr	Hl. Messe zum Hochfest Fronleichnam mit Bischof Benno Elbs	Dom St. Nikolaus
05.06.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
05.06.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
06.06.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
07.06.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
07.06.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
10.06.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
10.06.	Mi	19:00 Uhr	BIBELABEND	Pfarrhaus
12.06.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
12.06.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
13.06.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
14.06.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
14.06.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
17.06.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
19.06.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
19.06.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
20.06.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
21.06.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
21.06.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
24.06.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
26.06.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
26.06.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
27.06.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
28.06.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
28.06.	So	10:30 Uhr	FAMILIENMESSE MIT MINISTRANTENAUFNAHME	Dom St. Nikolaus
28.06.	So	19:00 Uhr	Orgel im Konzert	Dom St. Nikolaus

JULI

01.07.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
03.07.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
03.07.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
04.07.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
04.07.	Sa	19:00 Uhr	JAHRESGEDÄCHTNIS FÜR DIE IM JULI UND AUGUST VERSTORBENEN DER LETZTEN 5 JAHRE	Dom St. Nikolaus
05.07.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
05.07.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
08.07.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
10.07.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
10.07.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
11.07.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
12.07.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
12.07.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
15.07.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
17.07.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
17.07.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
18.07.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
19.07.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
19.07.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
22.07.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
24.07.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
24.07.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten am Domplatz



25.07.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
26.07.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
26.07.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
26.07.	So	18:00 Uhr	KONZERT BACHKANTATEN	Dom St. Nikolaus
29.07.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
31.07.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
31.07.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus

AUGUST

01.08.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
02.08.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
02.08.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
05.08.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
07.08.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
07.08.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
08.08.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
09.08.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
09.08.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
12.08.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
14.08.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
14.08.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
15.08.	Sa	MARIA HIMMELFAHRT 08:30 Uhr	Hl. Messe zum Fest Maria Himmelfahrt	Kapuzinerkirche
15.08.	Sa	10:00 Uhr	ORF GOTTESDIENST ZUM HOCHFEST MARIA HIMMELFAHRT MIT BISCHOF BENNO ELBS	Dom St. Nikolaus
15.08.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
16.08.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
16.08.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
19.08.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
21.08.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
21.08.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
22.08.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
23.08.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
23.08.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
26.08.	Mi	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
28.08.	Fr	07:15 Uhr	Frühmesse	Dom St. Nikolaus
28.08.	Fr	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung	Dom St. Nikolaus
29.08.	Sa	16:00 Uhr	Hl. Messe	Haus Schillerstraße
30.08.	So	08:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus
30.08.	So	10:30 Uhr	Hl. Messe	Dom St. Nikolaus

ANKÜNDIGUNG

05.09.	Sa	19:00 Uhr	JAHRESGEDÄCHTNIS FÜR DIE IM SEPTEMBER UND OKTOBER VERSTORBENEN DER LETZTEN 5 JAHRE	Dom St. Nikolaus
20.09.	So	08:30 Uhr	HL. MESSE MIT BISCHOF BENNO ELBS MIT EINFÜHRUNG VON DOMPFARRER THOMAS HEILBRUN	Dom St. Nikolaus
20.09.	So	10:30 Uhr	HL. MESSE MIT BISCHOF BENNO ELBS MIT EINFÜHRUNG VON DOMPFARRER THOMAS HEILBRUN	Dom St. Nikolaus
15.11.	So	18:00 Uhr	JUBILÄUMSKONZERT „50 JAHRE DOMORDEL ST. NIKOLAUS MIT ORGEL UND ORCHESTER	Dom St. Nikolaus

Termine siehe auch
www.dompfarre-feldkirch.at
 sowie im Schaukasten am Domplatz



Jahrstage für die im Juli, August, September und Oktober der letzten 5 Jahre Verstorbenen aus unserer Pfarre

JAHRTAGSMESSE 4. JULI:

JULI

2021	Walpurga Peiskar Maria Bobleter Erika Hosp
2022	Hildegard Pümpel Herlinde Mayer/Sr. Eugenia Maria Anna Moosmair Hildegard Rosenberger Franz Mathis
2023	OStR. Prof. Gebhard Josef Wiederin Josef Findling Dr. Johannes Stecher
2025	Brunhilde Ritter Willi Schneider

AUGUST

2021	Dr. med. Edgar Ludescher
2022	Gerda Blecha Eugen Brüstle Kurt Reininger
2023	Walter Oberhuber Prof. Mag. Dr. Edgar Schmidt Ulrike Mitringer Karlheinz Mallinger Hermann Kirchhofer Aloisia Ayraud
2024	Ingeborg Zech-Wilde Hermann Hausteiner Edith Wiederin
2025	Franz Lauer

JAHRTAGSMESSE 5. SEPTEMBER:

SEPTEMBER

2021	Adolf Rädler Juliana Kristof Ernst Lang
2024	Helmut Gruber Otto Beiter Harald Eß Agnieszka Sasin Margareta Blecha Nadezda Gapp Maria Luise Schertler Reinhard Hegenbart
2025	Burghard Ostertag Sigird Mayer

OKTOBER

2021	Ruth Peter Emma Holzer Ing. Norbert Kerschbaumer
2022	Gerhard Winkler Gerda Frankenberger Emma Petschovnik Elmar Metzler Anna Müller Julia Paolini
2023	Cornelia Nocker Helmut Matt Josef Auer
2024	Gert Grossschaedl Franz Huber Ingrid Bachmann
2025	Herwig Harald Wohlgenannt

Gottesdienste in Dom St. Nikolaus und Kapuzinerkirche sowie LKH Kapelle Feldkirch

Siehe auch dompfarre-feldkirch.at und im Feldkircher Anzeiger

Dom St. Nikolaus

MI	07.15 Uhr	<u>Frühmesse</u>
FR	07.15 Uhr	<u>Frühmesse</u>
	17.00 Uhr	<u>Eucharistische Anbetung</u>
SO / Feiertag		
	08.30 Uhr	<u>HI. Messe</u>
	10.30 Uhr	<u>HI. Messe</u>



Kapuzinerkirche (siehe auch Seite 17)

MO bis SA	09.00 Uhr, <u>Eucharistiefeier</u>
	MI mit <u>Fidelissegen</u>
jeden FR	09.30 Uhr - 10.30 Uhr
	<u>Eucharistische Anbetung</u>
SO / Feiertag	06.30 Uhr <u>Eucharistiefeier</u>



Beichte & Aussprache täglich - auch in Englisch

außer SO/Feiertage 08.00 - 11.00 Uhr (ausgenommen während Messen) und
14.00 - 17.00 Uhr, sowie nach Absprache (05522/72246-0)

Offene Pforte

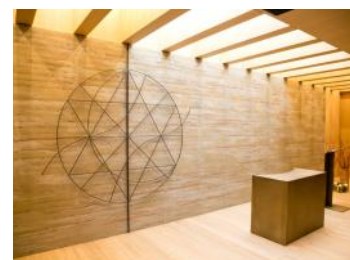
MO bis FR 08.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
SA 08.00 - 11.30 Uhr

Taizégebet am 28. Juni = um 19:30 Uhr

Fidelissegen nach Anmeldung an der Pforte jederzeit möglich

LKH Feldkirch, Kapelle

Innehalten im LKH Feldkirch - Seit einem Jahr betreten täglich viele Menschen die neue Kapelle, finden Stille, Trost oder Kraft. Auch das gemeinsame Gebet an diesem Ort soll Heilsames bewirken. Die Krankenhaus-Seelsorge lädt deshalb alle – auch Menschen von außen – herzlich dazu ein.



- **jeden FR, 18:30 Uhr: Eucharistiefeier mit Pfr. Jodok Müller**
- **jeden 1. DO*, 19 Uhr: Gebet - Einheit in der Vielfalt**
Gedanken, Musik und Gebete von Aleviten, Bahá'í, Muslimen, altkatholischen, evangelischen oder katholischen Christ:innen – Interessierte sind herzlich willkommen.
- **jeden 2. DO*, 19 Uhr: Sitzen in Stille**
Der Abend ist offen für Neulinge und Erfahrene. Nach einer geführten Meditation am Beginn überlassen sich alle still der Gegenwart. Wer ein eigenes Sitzkissen hat, bitte mitbringen. Wer das 1. Mal teilnimmt, melde sich bitte bei Karin Ebner, 0664 8240092 oder karin.ebner@kath-kirche-vorarlberg.at
- **jeden 3. DO*, 19 Uhr: Heilsame Lieder zum Auftanken**
Eingeladen sind alle, die gerne singen - unabhängig von ihrer Religion oder Weltanschauung. Sogar jene, die von sich sagen, nicht singen zu können, sind hier richtig.
- **jeden 4. DO*, 19 Uhr: Sitzen in Stille**

(* im Monat - an Feiertagen fällt das Gebet aus)

GEDANKEN ZUM PFINGSTSONNTAG. Von Pfarrer Fabian Jochum

Mensch werden – geistvoll leben – verstehen

Zu Pfingsten werden wir im Feldkircher Dom wieder mit wunderbarer Musik beschenkt:

Der Domchor singt die „Missa Sancti Henrici“ von Heinrich Ignaz Franz Biber. Ich genieße es immer sehr, der Musik zu lauschen und mich in die Worte der gesungenen Liturgie zu versenken.

Im „Credo“, dem Glaubensbekenntnis, welches als Teil des sogenannten „Ordinariums“ der Messe in musikalische Klänge eingekleidet ist, heißt es: „Et homo factus est“. Das bedeutet „Er (Jesus Christus) ist Mensch geworden.“ Wenn ich diese Worte in der Kirche höre, dann denke ich – typisch Theologe – an das Glaubensgeheimnis der Menschwerdung Gottes in Jesus.

Man kann jedoch die Worte „Et homo factus est“ auch ganz einfach für sich, ohne Zusammenhang,

übersetzen mit „Der Mensch ist geworden“. Ein Musiker sagte mir in einem Gespräch, er denke an dieser Stelle des Credos immer an die Erschaffung des Menschen.

Die Menschwerdung erklingt in mir

Ich erinnere mich gerne an dieses Gespräch und bin fasziniert davon. Von selbst wäre ich vor lauter theologischem Denken auf diesen einfachen Gedanken gar nicht gekommen: Die Worte einfach für sich nehmen! Dabei bekommt dieses „für sich nehmen“ einen doppelten Sinn: Ich nehme die Worte „für sich“, in ihrer einfachen und bildhaften Bedeutung, ohne komplizierte Theorie. Und ich nehme die Worte auch „für mich“: Ich bin von Gott geschaffen und ins Leben gerufen. Ich bin geworden, weil ich gewollt und geliebt bin. Ich darf immer wieder neu der Mensch werden, der ich sein kann, mit allem Wunderbaren und Genialen, das der Lebendige selbst in mich hineingelegt hat. Ich freue mich, an Pfingsten inspirierende Musik in mich aufzunehmen, wodurch das Geheimnis der Menschwerdung in mir neu erklingt.

Der Geist, der lebendig macht

Im Buch Genesis wird erzählt: „Da formte Gott, der Herr, den Menschen, Staub vom Erdboden, und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen.“ (Gen 2,7).



VN/RHOMBURG

Es braucht Menschen, die die Worte der Liturgie in sich aufnehmen, um sie mit ihrer Stimme erklingen zu lassen. Aus unterschiedlichen Menschen, aus verschiedenen, persönlich geprägten Stimmen entsteht etwas Großes, das unsere Kirche erfüllt, das unsere Herzen berührt und uns inspiriert.

Die unterschiedlichen Menschen und verschiedenen Stimmen, die zum Chor werden, sind ein Bild für das Zusammenwirken in der Gemeinschaft, und auch für das Wirken des Geistes, der möchte, dass wir eine Gemeinschaft werden, dass wir einander verstehen, und dass wir gemeinsam viel Gutes und Geistvolles bewirken können.

Einander verstehen

Ich danke den Sängern und Sängern unseres Domchores und allen Musikerinnen und Musikern.

Durch ihre Kunst lerne ich vieles neu verstehen, zum Beispiel was es heißt: „Der Geist macht lebendig.“ Ich danke jenem Musiker, der mich zum Nachdenken über die Menschwerdung gebracht hat. Danke an alle, die den Mut haben, Menschen des Miteinanders, des Engagements und des Verstehens zu sein – oder es immer wieder zu werden. So öffnen sich Räume für den Heiligen Geist.

Ich schließe mit einem Zitat von Hannah Arendt: „Verstehen ist nicht-endend und kann daher keine Endergebnisse hervorbringen.“

höre, dann werde ich dankbar für das Leben, für alle Klänge von Freude und Hoffnung, für den frischen Wind von Begeisterung und Kreativität und für neue Ideen, die mir immer wieder geschenkt sind.

Geistvoll zusammen

Wenn die Sängern und Sänger unseres Domchores zu Pfingsten diese Worte von der Menschwerdung und der Geistbegabung zum Klingen bringen, dann vereinen sich die einzelnen Stimmen des Chores zu einem großen Ganzen.

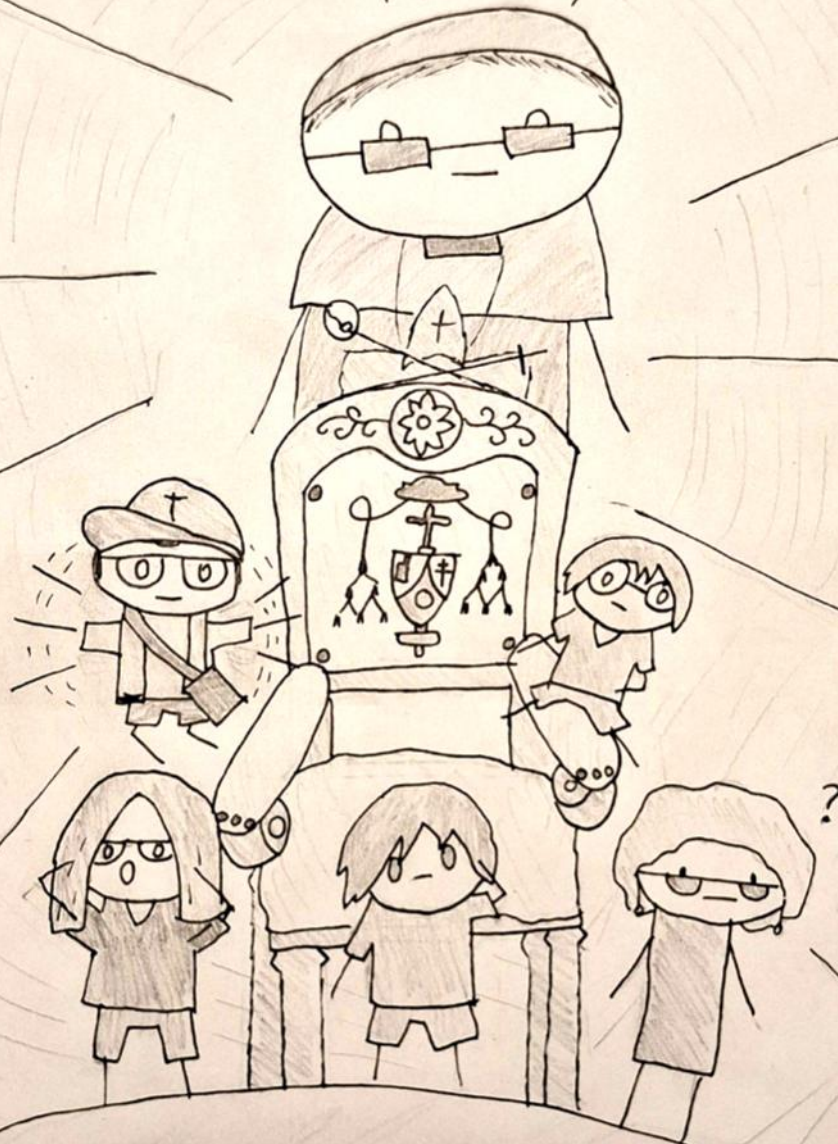
Das Credo nennt bezeichnet den Heiligen Geist als den, der „Herr ist und lebendig macht“. Mein Leben ist nicht nur bestimmt von der Erde und vom „Staub“, von den harten Fakten des Materielle, sondern vom Lebendigen, das in mir drinnen immer wieder neu entstehen möchte: Ich darf ein geisterfüller Mensch sein und es immer wieder neu werden. „Spiritum sanctum Dominum et vivificantem“ – „Der Heilige Geist, der Herr ist und lebendig macht“: Wenn ich diese Worte in wunderbarer Vertonung

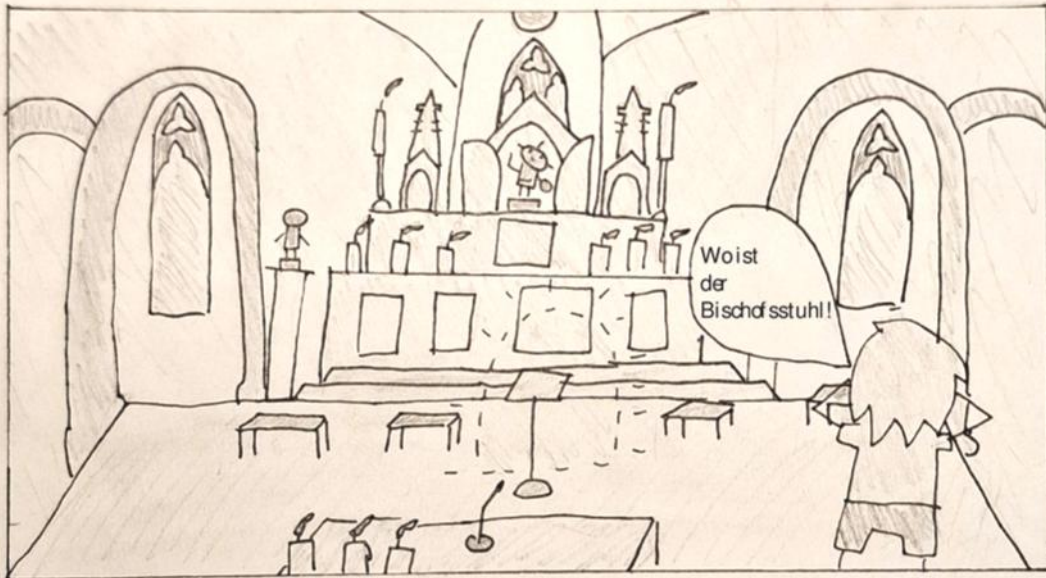
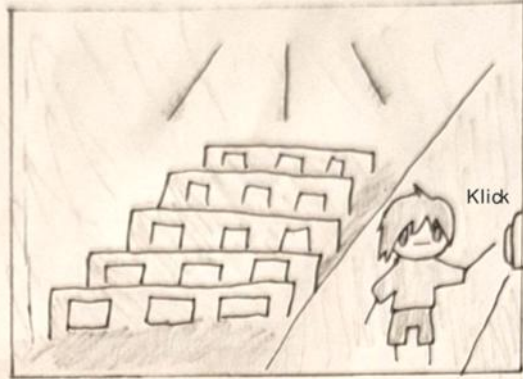
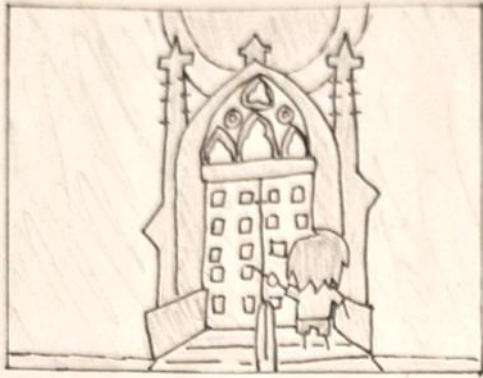


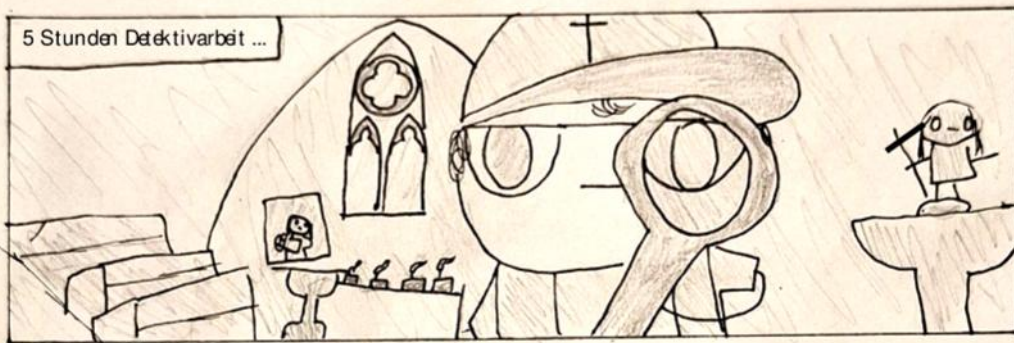
Fabian Jochum, Pfarrer, MMag.

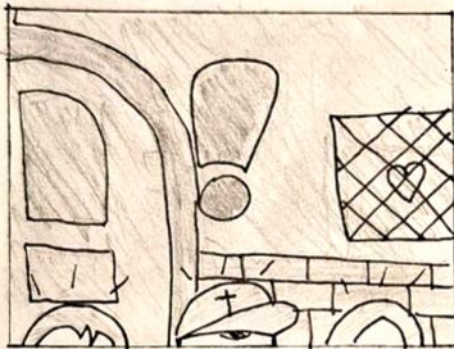
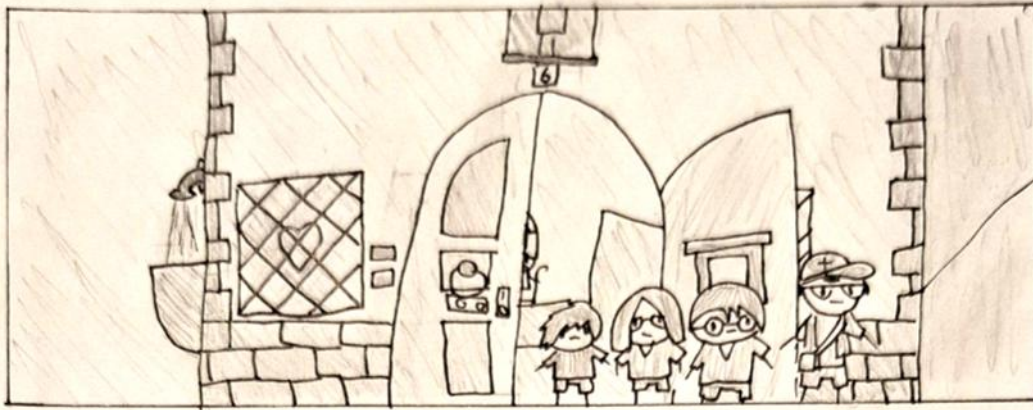
Der gestohlene Bischofsstuhl

#1









Dommusik aktuell

Im Juni und Juli gibt es im Rahmen der Dommusik zwei Konzerte mit Musik von Johann Sebastian Bach.

Zur Verabschiedung des Dompfarrers Fabian Jochum am 15. August wird der Domchor eine Messe von Franz Xaver Brixi zur Aufführung bringen.

Im Frühjahr konnte die Dommusik zahlreiche Gottesdienste mit feierlicher Musik umrahmen.

Nach dem beeindruckenden Passionskonzert mit Johann Sebastian Bachs Johannespassion, das die Capella St. Nikolaus unter der Leitung von Domkapellmeister Benjamin Lack gemeinsam mit dem Barockorchester Concerto Stella Matutina gestaltete, widmete sich die Capella zu Pfingsten erneut barocker Sakralmusik: der Missa Sancti Henrici des bekannten österreichischen Komponisten und Violinvirtuosen Heinrich Ignaz Franz Biber.

Auch im Sommer stehen Konzerte und Messgestaltungen mit barocker Musik auf dem Programm.

Am 28. Juni gestaltet Domorganist Johannes Hämmerle unter dem Titel „Mit Bach in die Ferien“ wiederum eines seiner beliebten sommerlichen Orgelkonzerte mit Musik von Johann Sebastian Bach.

Am 26. Juli sind die „Bachkantaten in Vorarlberg“ zu Gast im Dom.

Auf dem Programm des Originalklangensembles unter der Leitung von Thomas Platzgummer stehen diesmal unter anderem die Kantate „Es wartet alles auf dich“ BWV 187 von Johann Sebastian Bach sowie die Kantate „Gleichwie ein Hirsch nach frischem Wasser schreiet“ von Bachs Zeitgenossen Johann Baltasar König.

Als Gesangssolisten wirken Miriam Feuersinger (Sopran), Elvira Bill (Alt), Tim Lehmann (Tenor) und Günther Theilacker (Bass) mit, an der Orgel ist Johannes Hämmerle zu hören.



Bildunterschrift: Mit der Capella St. Nikolaus und Concerto Stella Matutina konnte Domkapellmeister Benjamin Lack im März eine sehr beeindruckende Aufführung von Bachs Johannespassion im Dom realisieren. Im Bild Nick Kevin Koch, der die Partie des Evangelisten hervorragend umsetzte.

Zu Maria Himmelfahrt gestaltet der Domchor den Gottesdienst mit einem Werk, das stilistisch zwischen Spätbarock und Vorklassik angesiedelt ist, der Missa brevis in D von Franz Xaver Brixi (1732-1771).

Brixi war einer der bekanntesten böhmischen Komponisten des 18. Jahrhunderts und seine Werke waren weit über die Grenzen Tschechiens hinaus verbreitet und beliebt. Brixis Musik enthält Elemente der tschechischen Volksmusik und ist von heiterem und klarem Charakter.

Als Solist:innen wirken Birgit Plankel (Sopran), Lea Müller (Alt), Clemens Breuss (Tenor) und Michael Schwendinger (Bass) mit. Der Chor wird vom Orchester der Dommusik und von Domorganist Johannes Hämmerle begleitet.

Der Gottesdienst, bei dem Dompfarrer Fabian Jochum verabschiedet wird, wird um 10 Uhr live in Radio Vorarlberg übertragen.

Text: Susanna Wergles | Foto: ilgs.at



DOMMUSIK FELDKIRCH

<https://dommusik-feldkirch.at>

04.06.2026 (Do) Fronleichnam
09:00 Uhr

Heinrich Walder (1955*)

Missa brevis in G für Chor und Orgel

- Domchor St. Nikolaus
- Domorganist Johannes Hämmerle
- DKM Benjamin Lack, Leitung

28.06.2026 (So)

19:00 Uhr

Orgel im Konzert

Mit Bach in die Ferien

19:00 Uhr Programmeinführung
19:15 Uhr Orgelkonzert mit Werken
von J. S. Bach

- Domorganist Johannes Hämmerle
 - an der Metzler Orgel
- Eintritt frei – freiwillige Spenden

15.08.2026 (Do) Maria Himmelfahrt

10:00 Uhr

Radioübertragung

Franz Xaver Brixli (1732-1771)

Missa brevis in D

- Birgit Plankel, Sopran
 - Lea Müller, Alt
 - Clemens Breuss, Tenor
 - Michael Schwendinger, Bass
 - Domchor St. Nikolaus
 - Orchester der Dommusik
 - Domorganist Johannes Hämmerle
 - DKM Benjamin Lack, Leitung
-

20.09.2026 (So)

10:30 Uhr 25. Sonntag im Jahreskreis

Pfarreinzug

W.A. Mozart (1756- 1791)

Missa brevis in C KV 259

(Orgelsolomesse)

Kirchensonate in C KV 263

- Vokalsolisten
 - Domchor St. Nikolaus
 - Orchester der Dommusik
 - Domorganist Johannes Hämmerle
 - DKM Benjamin Lack, Leitung
-

Stadtmusik Feldkirch

04.06.2026 (Do) Fronleichnam

- Nach Festgottesdienst Prozession und danach Platzkonzert mit Agape durch die Clunia

15.08.2026 (Sa) Maria Himmelfahrt

Verabschiedung

Dompfarrer Fabian Jochum

13.09.2026 (So)

Reichenfeldfest

20.09.2026 (So)

Begrüßung neuer Dompfarrer

Weitere Konzerte:

26.07.2026 (So) 18:00 Uhr

Bachkantaten

- Miriam Feuersinger | Sopran
- Ensemble der „Bachkantaten in Vorarlberg“
- Leitung: Thomas Platzgummer

Informationen und Reservierung auf

www.bachkantaten.at

Karten an der Abendkasse

**DOM
MUSIK
FELD
KIRCH**

**MUSIK
BERÜHRT
DEINE SEELE?**

—

**SINGEN MIT
ANSPRUCH
IST DEINE
LEIDENSCHAFT?**

—

Wir Sänger*innen vom
Domchor St. Nikolaus
freuen uns über neue
singfreudige Stimmen!

—

Bei Interesse oder Fragen melde
dich bitte bei unserer Obfrau
Barbara Offner: barbara.offner@gmx.at

www.dommusik-feldkirch.at

Probe
montags,
19.30 Uhr
Diözesanhaus
Feldkirch





Sterbebegleitung, Tod und Trauer

Liebe Pfarrgemeinde, oft trifft eine Familie das Thema Krankheit, Sterben, Tod und Trauer völlig unvorbereitet. Die Frage, was zu tun ist, oder wo man sich Hilfe holen kann, taucht meistens erst im Ernstfall auf. Mit dieser Information möchten wir einen Überblick anbieten, in dem wichtige Kontaktdaten jederzeit verfügbar sind. Wenden Sie sich gerne an uns, wenn Sie Fragen haben. In Notfällen wählen Sie bitte die Festnetznummer des Pfarrbüros – dort wird außerhalb der Öffnungszeiten eine Handynummer mit Dienstbereitschaft angesagt.

HAUSBESUCH UND KRANKENKOMMUNION

Gott ist den Kranken, Einsamen und Sterbenden nahe.

Der Besuch zu Hause, das Seelsorgegespräch und das Reichen der Hauskommunion kann für Menschen, die das Haus nicht mehr verlassen können oder die nicht mehr regelmäßig zum Gottesdienst kommen können, eine wichtige Kraftquelle und Erfahrung der Nähe Gottes sein.

Wir besuchen Sie gerne, wenn Sie ein Gespräch suchen, den Kontakt zur Pfarre halten wollen oder wenn Sie den Wunsch haben, zu Hause die Kommunion zu empfangen.
Wir sind für Sie da!

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

Auch Angehörige können, nach einer kurzen Einschulung, die konsekrierte Hostie nach dem Sonntagsgottesdienst mit nach Hause nehmen.

Bitte melden Sie sich, wenn Sie diesen Dienst gerne für Ihre Lieben daheim tun möchten.

KRANKENSALBUNG UND BEICHTE

Die Krankensalbung kann eine Stärkung auf dem Weg des Heilungsprozesses sein. Auch die Beichte kann in manchen Situationen sehr heilsam und erleichternd sein. Die Feier der Beichte und Krankensalbung zu Hause möchte neue Kraft spenden und den Kranken wieder aufrichten. Das Sakrament wird vom Priester gespendet. Bitte melden Sie sich jederzeit für einen Termin.

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232

STERBEKOMMUNION UND STERBESEGEN

Der Empfang der letzten Kommunion wird als „Wegzehrung“ bezeichnet. Sie stärkt den Sterbenden beim Loslassen und auf dem Weg in das neue Leben. Diese Wegzehrung kann auch von Laien gereicht werden. Sie kann auch mit einem Sterbeseegen kombiniert werden – eine Möglichkeit auch für die Angehörigen, sich bewusst auf den Abschied vorzubereiten.

Auch wenn die Kommunion nicht mehr empfangen werden kann, kann der Sterbende im Kreis seiner Lieben gesegnet werden.

Wir sind für Sie da:

Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157
Pfarrbüro (Di-Fr / 8.00-11.00): 05522 / 72232

DER ABSCHIED IST DA

Nehmen Sie sich die Zeit, die Sie brauchen. Zünden Sie eine Kerze an, machen Sie Ihrem lieben Angehörigen ein Kreuz auf die Stirn oder sprechen Sie ein vertrautes Gebet. Einfache Rituale können in dieser schwierigen Situation ein bisschen Halt bieten. Wenn Sie dafür bereit sind:

Verständigen Sie die wichtigsten Personen über den Todesfall:

- Rufen Sie Ihre nächsten Angehörigen und Freunde an.
- Melden Sie den Todesfall bei Ihrem Hausarzt oder beim Gemeindefahrer.

- Nehmen Sie Kontakt mit der Pfarre auf – auch der/die Verstorbene kann im Kreis seiner Familie gesegnet werden.
- Verständigen Sie ein Bestattungsunternehmen.

*Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00): 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157*

BESTATTER

<https://www.gohm.at/>
<https://bestattung-nuck.com/>
<https://www.bestattung-ammann.at/>
<http://ulrikebell.at/>

AUFBAHRUNG UND FEIER DER TOTENWACHE

Am Vorabend des Begräbnisses um 19.00 Uhr betet die Pfarrgemeinde bei der Totenwache für die Verstorbene / den Verstorbenen. Diese Feier kann sehr individuell und persönlich gestaltet werden und bietet auch den Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden, die nicht am Begräbnis teilnehmen möchten oder können.

In der Coronazeit hat sich die öffentliche Aufbahrung in der Kirche etabliert. Auch das ist eine schöne Möglichkeit, sich persönlich zu verabschieden. Oft ist es auch für die Trauerfamilie eine Möglichkeit, Wache zu halten und für Freunde und Bekannte ansprechbar zu sein.

TRAUERGOTTESDIENST UND BEISETZUNG

Der Trauergottesdienst kann eine Wortgottesfeier oder eine Eucharistiefeier sein. Für den Gottesdienst steht sowohl der Dom St. Nikolaus als auch – für eine kleinere Trauergemeinde - die Friedhofskapelle St. Peter und Paul zur Verfügung.

Es ist schön, wenn sich die Trauerfamilie in dieser Situation getragen weiß. Die Trauergemeinde ist für die Trauerfamilie oft sehr tröstlich.

Das Begräbnis „in aller Stille“ nimmt vielen Menschen die Möglichkeit sich zu verabschieden und Anteil zu nehmen.

Die Termine für die Trauerfeiern und die Beisetzung werden vom Pfarrbüro mit dem Bestatter abgesprochen.

Wir laden Sie dann zum Trauergespräch ein, bei dem Sie die Möglichkeit haben, die Trauerfeierlichkeiten ganz persönlich und individuell mitzugestalten.

Die Beisetzung kann unmittelbar nach der Trauerfeier stattfinden oder auch zu einem späteren Zeitpunkt im Kreis der Familie.

Wir begleiten und beraten Sie gerne:

*Pfarrbüro (Di-Fr / 08.00-11.00)
und Friedhofsverwaltung: 05522 / 72232
Dompfarrer Fabian Jochum: 0676 / 8324 01121
Pastoralassistentin Brigitte Scherrer:
0676 / 8324 08157*

VERABSCHIEDUNG VON MENSCHEN OHNE BEKENNTNIS ODER VON AUS DER KIRCHE AUSGETRETENEN

Der Verlust betrifft in erster Linie die Gefühle der Trauernden. Die Feier der Totenwache und des Trauergottesdienstes ist daher in erster Linie ein Dienst an der Trauerfamilie, ohne dass dabei der Wille des Verstorbenen missachtet wird.

Wir als Kirche erachten die Bestattung von Menschen als christlichen Auftrag und Werk der Barmherzigkeit. Im persönlichen Gespräch finden wir bestimmt einen guten Weg für die Trauerfeier, die sowohl der Würde des Verstorbenen als auch dem Bedürfnis nach Trost der Trauerfamilie entspricht.

JAHRTAGSGEDENKEN

In den ersten fünf Jahren nach dem Verlust eines Angehörigen oder Freundes laden wir herzlich zum Jahrtagsgedenken in den Dom St. Nikolaus ein.

Alle zwei Monate, jeweils am 1. Samstag, erinnern wir uns in einer gemeinsamen Feier an unsere Lieben und entzünden als Zeichen für ihr neues Leben bei Gott eine Kerze an der Osterkerze.

Die Trauerfamilie wird persönlich eingeladen. Freunde und Bekannte entnehmen die Termine bitte dem Pfarrblatt (Seite 28) oder der Dom-Homepage.

FRIEDHOF UND GRABSTÄTTEN

Der Friedhof St. Peter und Paul und die dazugehörige Kapelle sind in der Trägerschaft der Dompfarre St. Nikolaus.

Bei allen Fragen, den Friedhof betreffend, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

- Erdgrab für 15 Jahre € 400,- (für Sarg- oder Urnenbestattung. Der Grabstein und die Einfassung werden auf eigene Kosten angeschafft)
- Erdurnengrab für 15 Jahre € 1.850,- (nur für Urnenbestattung. Grabstein und Einfassung sind bereits vorhanden)
- Urnenwand für 15 Jahre € 1.850,-
- Arkadengrab für 15 Jahre € 1.850,-

Gerne können die verschiedenen Grabstätten auch besichtigt werden. Terminanfragen hierfür senden Sie bitte an die E-Mailadresse: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at oder telefonisch unter 05522 / 722 32.

Trauerbegleitung durch Hospiz Vorarlberg

Gemeinhin wird Hospiz mit Lebensende, Sterben und Tod in Verbindung gebracht. Das ist auch tatsächlich ein Schwerpunkt der Hospizarbeit: Ein möglichst gutes Leben bis zuletzt!

Dies zu ermöglichen, dafür gibt es das Hospiz am See in Bregenz und dafür stellen in den Regionen viele geschulte, engagierte ehrenamtliche Frauen und Männer bereitwillig und kostenlos ihre Zeit zur Verfügung. Sie gehen zu den Menschen nach Hause und reden oder schweigen mit ihnen, halten vielleicht eine Hand, singen vielleicht ein Lied oder sprechen, wenn es gewünscht ist, ein Gebet, schenken Beistand und Zuwendung, sind einfach da.

Nicht so bekannt, aber ebenso wichtig ist, dass Hospiz Vorarlberg auch Trauerbegleitung anbietet.

Die palliative Idee, die hinter dem Hospizgedanken steckt, schließt neben den Menschen am Lebensende immer auch ihre An- und Zugehörigen mit ein. Nach dem Tod eines lieben Menschen hört die Belastung für das Umfeld nicht auf. Neben dem Schmerz kann Leere oder Erschöpfung spürbar werden, die Endgültigkeit des Verlustes wird bewusst. Das Leben ist nicht mehr so wie es vorher war.

So wichtig und heilsam Trauer ist, so herausfordernd kann sie sein.

Um betroffene Personen in dieser Lebensphase nicht allein zu lassen, bietet Hospiz Vorarlberg unterstützende Begleitung an.

Das können Einzelgespräche oder Spaziergänge, vielleicht auch die Vermittlung zu passenden anderen Angeboten sein. Der Dienst ist völlig unbürokratisch und kostenlos.

Anfragen für Trauerbegleitung:
Irene Christof, 0676 884 205 154

Anfragen regionale Hospizbegleitungen:
Konrad Bönig, 0676 884 205 152

Trauertreff – Zeit und Raum für Trauernde

Die Trauer um einen nahestehenden Menschen bedeutet für die Zurückbleibenden oft nicht nur eine schwere, sondern manchmal auch sehr einsame Zeit. Trauernde sollen und dürfen sich jedoch die Zeit nehmen, ihre Trauer zu leben. Dabei kann der Austausch mit anderen Betroffenen hilfreich sein.

Hospiz Vorarlberg lädt ein, sich bei einem gemeinsamen Nachmittagskaffee mit Menschen zu treffen, denen das Gefühl der Trauer vertraut ist.

In einer geschützten Atmosphäre sind die Besucher:innen mit allen Fragen und Gefühlen herzlich willkommen. Das Angebot richtet sich an Trauernde - unabhängig davon, wie lange der Verlust zurückliegt, unabhängig von Konfession und Nationalität.

EINLADUNG ZUM TRAUERTREFF Rankweil / Feldkirch

In Kooperation mit der Pfarre Rankweil.
Mesnerstüble Rankweil

Liebfrauenberg 8 (bei der Basilika)

15:00 bis 17:00 Uhr

- **Donnerstag, 11.06.2026**
- **Donnerstag, 10.09.2026**
- **Donnerstag, 08.10.2026**
- **Donnerstag, 12.11.2026**
- **Donnerstag, 10.12.2026**

Infos: Irene Christof
T: 0676 / 884 205 154
E: irene.christof@caritas.at



Gesucht: Ehrenamtliche Begleiter*innen

Für Menschen auf ihrem letzten Lebensweg da sein – Hospiz Vorarlberg sucht im ganzen Land Freiwillige für dieses wertvolle und bereichernde Ehrenamt. Im September startet ein neuer Befähigungskurs in Feldkirch.

Rund 260 Freiwillige unterstützen landesweit Menschen in ihrer letzten Lebensphase – zuhause, im Krankenhaus, im Pflegeheim und im „Hospiz am See“.

Dabei geht es nicht nur um die letzten Tage oder Stunden, sondern oft um einen längeren Zeitraum, in dem Hospizbegleiter*innen Menschen und ihre Angehörigen achtsam und mit viel Ruhe begleiten.

Für diese sinnstiftende Tätigkeit werden derzeit dringend Frauen und Männer gesucht. „Die wichtigsten Voraussetzungen sind Empathie und Offenheit – alles andere wird in den Befähigungskursen Schritt für Schritt vermittelt“, sagt Margaritha Matt von Hospiz Vorarlberg.

Da sein, wenn es zählt

Der nächste Kurs für ehrenamtliche Hospizbegleiter*innen startet im September und umfasst 100 Stunden Theorie sowie ein 40-stündiges Praktikum.

Themen sind unter anderem palliative Medizin und Pflege, rechtliche Grundlagen oder persönlicher Umgang mit Verlust und Trauer.

Interessierte, die sich ehrenamtlich engagieren und Menschen auf ihrem letzten Lebensweg Zeit und Nähe schenken möchten, können sich gerne bei Hospiz Vorarlberg melden.

In einem persönlichen Gespräch bekommen künftige Hospiz-Begleiter*innen einen ersten Einblick in diese wertvolle Aufgabe.

Kontakt:

Hospiz Vorarlberg

Telefon 05522 / 200 1100

Mail hospiz@caritas.at

Internet www.hospiz-vorarlberg.at

Schutzkonzept zur Prävention von Miss- brauch und Gewalt

„Seit mehr als zehn Jahren ist es unser aufrechtes Bemühen, die Wunden, die von Klerikern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pastoral und in kirchlichen Einrichtungen durch Gewalt und Missbrauch geschlagen worden sind, wahrzunehmen und entschlossen aufzuarbeiten.“

Über Jahrzehnte hat man sich diesen Klagen verschlossen, wir wollen diese leidvollen Erfahrungen nicht mehr übersehen und überhören.“

So heißt es in der Einleitung zur aktuell dritten Auflage (2021) des Dokuments „Die Wahrheit wird euch frei machen“, der „Rahmenordnung für die katholische Kirche in Österreich“, welche „Maßnahmen, Regelungen und Orientierungshilfen gegen Missbrauch und Gewalt“ enthält.

Seit dem ersten Erscheinen dieser Rahmenordnung im Jahr 2010 ist viel geschehen:

Unsere Kirche hat sich dazu verpflichtet, dass die einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Schulungen zu diesem Thema absolvieren, und dass die Institutionen und Pfarren sich auch als Systeme mit der Prävention von Missbrauch und Gewalt befassen.

Unter anderem ist vorgesehen, dass jede Pfarre ein Schutzkonzept erstellt. Nach vorausgehenden Beratungen im Pfarrgemeinderat konstituierte sich am 30. Jänner 2025 eine Arbeitsgruppe, um dieses Konzept nach den Vorgaben der Diözese bzw. der österreichischen Rahmenordnung zu erarbeiten. Dabei wurden wir von der zuständigen diözesanen Stabsstelle und regionalen Pfarrbegleiterinnen aus dem „Team Entwicklung“ des Pastoralamtes begleitet.



Die Elemente des Prozesses in Stichworten:

- Information über den Prozess, einführender Input ins Thema
- Schutzanalyse: Welche Maßnahmen und Haltungen gibt es bereits?
- Risikoanalyse: Reflexion von Problemfeldern und Gefahren in einzelnen Arbeitsbereichen, Gruppen, Veranstaltungen usw.
- Erstellung des Schutzkonzeptes

Nun haben wir die vorgesehenen Schritte zur Erstellung des Schutzkonzeptes durchlaufen und das Schutzkonzept geschrieben.

Allen, die dazu beigetragen haben, gebührt ein großer Dank, vor allem unserer Pastoralassistentin Brigitte Scherrer. Nun erwarten wir ein Feedback und schließlich die Autorisierung des Schutzkonzeptes durch die diözesane Stabsstelle.

Stimmen aus der Arbeitsgruppe:

„Für mich war es sehr wichtig, die „Außensicht“ zu hören, also von Menschen, die der Pfarre sehr verbunden und sehr aktiv sind, trotzdem aber nicht diesen innerkirchlich (verstellten) Blick von uns in der Kirche Arbeitenden haben. Es war ein sehr ehrlicher und erfriechender Prozess in dem wir uns gegenseitig bereichert haben.“

Brigitte Scherrer

„Ich habe vor einigen Jahren im Gewaltschutzbereich gearbeitet und daher ist mir die Beachtung dieses Themas sehr wichtig. Übergriffe gehen für mich gar nicht! Auch fällt mir immer wieder auf, dass es wichtig ist, zu beachten, welche Nähe das jeweilige Gegenüber verträgt bzw. mag. Hier geht es auch schon um eine bloße, ‚harmlose‘ Berührung ... Da muss man sehr feinfühlig sein und die Privatsphäre des anderen vollumfänglich beachten. Das gelingt leider nicht immer. Damit wir ein harmonisches Miteinander in unserer Dompfarre leben können, hat mich, wie erwähnt, dieses Thema schon länger beschäftigt, und so habe ich mich für die AG Schutzkonzept gemeldet.“

Elisabeth Pucher

„Es war interessant, verschiedene Situationen in der Pfarre zu analysieren.“

Wo könnten Grenzverletzungen, bei denen es immer um das Empfinden des Gegenübers geht, auftreten? Wie können strafbare Handlungen verhindert werden? Ich glaube, wir sind dem Ziel nähergekommen, dass bei uns alle sicher sind und sich wohl fühlen können.“

Werner Pritzl

Zum Schluss bleibt zu hoffen, dass die erfolgte Arbeit nicht nur dem Anliegen der Prävention gerecht wird, sondern auch manche positive Anregungen Frucht bringen, die sich aus der gemeinsamen Reflexion und dem kritischen, aber dankbaren und wertschätzenden Blick auf unsere Pfarre ergeben haben.

Dompfarrer Fabian Jochum

Unsere Kirche – ein sicherer Ort

Als Kirche nehmen wir unsere Verantwortung ernst. Wir tun alles, damit unsere Pfarren, Einrichtungen und Institutionen Orte sind, an denen sich jede und jeder sicher fühlen kann. Damit Gewalt und Missbrauch keine Chance haben.

Helfen Sie uns dabei!



Bericht aus dem Pfarrkirchenrat Bautätigkeiten in der Dompfarre

Der Pfarrkirchenrat ist „zur Besorgung der kirchlichen Vermögensverwaltung und der Baulastangelegenheiten in den einzelnen Pfarren bestellt“. So heißt es am Beginn der Pfarrkirchenratsordnung der Diözese Feldkirch.

Was heißt das konkret, und womit beschäftigt sich der Pfarrkirchenrat im Moment gerade? Ein kurzer Einblick in die Bautätigkeiten der Dompfarre im Jahr 2026:

Friedhof St. Peter und Paul

Abgeschlossen ist inzwischen die erste Bauphase am Friedhof St. Peter und Paul. Aufgrund des starken Unkrautbefalles und des schlechten Zustandes der Wege wurde im April/Mai das gesamte Material im Bereich hinter der Friedhofskirche abgetragen. In die Wege wurde ein Flies eingelegt, das den Wuchs eindämmt, anschließend wurden die Wege neu aufgeschüttet. Die Bereiche rund um die Gräber wurden ebenfalls neu aufgeschüttet, mit einer dünnen Substratschicht versehen und mit einem niedrigwüchsigen Rasen angesät. Wir hoffen sehr, dass wir dadurch die notwendigen Pflegemaßnahmen spürbar reduzieren können und der Friedhof Schritt für Schritt wieder ein schönes Erscheinungsbild erhält.

Herrengasse 8

Bereits vor zwei Jahren ist Dr. Hans



Fink aus gesundheitlichen Gründen von der Herrengasse 8, in der er rund 60 Jahre gelebt hatte, ins Antoniushaus in Feldkirch übersiedelt. Nun haben die Renovierungsarbeiten in der Herrengasse 8 begonnen.

Geplant ist die künftige Vermietung von vier Zimmern für eine Wohngemeinschaft, die auch über wunderbare Gemeinschaftsflächen verfügen werden. Da das Haus in einem sehr guten Zustand ist, handelt es sich hier neben dem Einbau einer neuen Küche und eines neuen Bades in erster Linie um „kosmetische“ Eingriffe wie das Entfernen der Teppichböden, Abschleifen und Ölen der darunterliegenden Holzböden und Spachteln und Malen der Wände.

Schlossgraben 14

Die Dompfarre besitzt im Hause Schlossgraben 14 eine Wohnung. Ende Februar sind die langjährigen Mieter aus dieser Wohnung ausgezogen, Anfang März haben bereits die Renovie-

rungsarbeiten begonnen. Hier ist der Aufwand beträchtlich: Das Bad wird vergrößert und komplett erneuert, die kleine Küche wird in einen offenen Koch – Essbereich umgestaltet, die Zargen und Türen müssen erneuert werden, ebenso der Parkettboden, der sich leider nicht mehr abschleifen und deshalb nicht erhalten ließ. Die Arbeiten sollten Anfang Juli abgeschlossen werden und wir freuen uns, für Pfarrer Thomas fristgerecht eine schöne Wohnung zur Verfügung stellen zu können.

Pfarrhaus, Domplatz 6

Die Wohnung im 2. OG im Pfarrhaus wird durch den Wechsel von Dompfarrer Fabian Jochum ins Vorderland ab September leer stehen. Sie wird durch wenige kleine Eingriffe für eine externe Vermietung adaptiert. In erster Linie geht es um die Abgrenzung zum Büro und das Einbauen eigener Zähler für die Betriebskostenabrechnung.

Orgelrevision

Die Domorgel wird heuer 50 Jahre alt, bisher ist sie aufgrund ihrer ausgezeichneten Qualität ohne Wartungsarbeiten oder gar Reparaturen angekommen. Jetzt steht eine große Revision an, um sie wieder fit für die nächsten Jahrzehnte zu machen. Darüber möchten wir aber gerne in einem eigenen Artikel mehr berichten. **Siehe die Seiten 5 bis 9 in diesem Pfarrblatt!**

Jahresabschluss 2025

Die Kirchenrechnung 2025 ist abgeschlossen und geprüft. Sie liegt im Juni während der Öffnungszeiten (Di bis Fr von 8.00 bis 11.00 Uhr) im Pfarrbüro zur Einsicht offen. Herzliche Einladung!





Fabian Jochum
Dompfarrer



Brigitte Scherrer
Pastoralassistentin



Johannes Hämmerle
Domorganist



Benjamin Lack
Domkapellmeister
(DKM)



Patrice Khalil
Zivildienster



Anja Nigsch
Sekretärin

Pfarrgemeinderat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Werner Pritzl, geschäftsf. Vorsitzender
Fabio Curman
Magda Giesinger
Friedl Hanke, Diakon
Annegret Kraher
Matthias Mayer
Brigitte Scherrer

Pfarrkirchenrat

Fabian Jochum, Vorsitzender
Gerhard Köhle, stv. Vorsitzender
Jakob Appelt
Martina Rusch
Wilhelm Schratz

Öffnungszeiten

Dom St. Nikolaus täglich 8 bis 19 Uhr
Pfarrbüro DI - FR 8 bis 11 Uhr

Beichtgelegenheit

Kann jederzeit telefonisch mit Dompfarrer Fabian Jochum vereinbart werden.

Krankenkommunion

Den Kranken in unserer Dompfarre wird – auf Anfrage – gerne die Hl. Kommunion nach Haus gebracht. Bitte dazu einfach im Pfarrbüro melden.

Im Todesfall

Dem Sterben unserer Lieben stehen wir oft hilflos gegenüber. Nehmen Sie bitte gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Wir sind für Sie da. Siehe Seite 38.

Friedhof St. Peter und Paul

Unser Friedhof St. Peter und Paul ist jeden Tag geöffnet.

Mai-September: 8 bis 20 Uhr
Oktober-April : 8 bis 18 Uhr

Bankverbindung

Die Dompfarre St. Nikolaus Feldkirch hat Bankkonten bei der Sparkasse Feldkirch:

Für Spenden-Überweisungen
Dompfarre zum hl. Nikolaus – PFARRE
AT43 2060 4031 0298 5797

Für Friedhof (Gebührenbescheid usw.)
Dompfarre zum hl. Nikolaus – FRIEDHOF
AT21 2060 4031 0298 5805

Dompfarrblatt online lesen?

Dazu bitte einfach den Link auf www.dompfarre-feldkirch.at anklicken.

Und wer die **Zustellung** eines gedruckten Exemplars **anmelden oder abmelden** möchte, bitte einfach bei uns melden!

Liebe Leserschaft!

Danke, dass Sie auch unser bereits 299. Dompfarrblatt lesen. Gefällt's Ihnen, was fehlt für Sie? **Wollen auch Sie selber einmal etwas erzählen?** JEDE Rückmeldung ist willkommen! Bitte einfach uns mailen oder gerne im Pfarrbüro vorbeikommen! Wir freuen uns auch über Spenden zur Deckung der Unkosten, die durch die Herausgabe des Dompfarrblatts anfallen.

Impressum

Herausgeber: Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6, Telefon
05522 / 72 23 2 | Stand 31.05.2026
Redaktionsteam: Fabian Jochum, Brigitte Scherrer, Anja Nigsch, Karlheinz Kindler
Bilder: Dompfarre, Diözese, Dommusik, Kapuzinerkloster, VN, Caritas, Markus Ilg, privat | Druck: Diöpress Feldkirch | Auflage: 400 Exemplare

Wünsche, Feedback und Beiträge für unser Dompfarrblatt gerne per Mail an: pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Diese Inhalte wurden sorgfältig erarbeitet. Entschuldigung, falls sich dennoch Fehler eingeschlichen haben sollten!

Kontakt

Dompfarre St. Nikolaus
6800 Feldkirch, Domplatz 6
Telefon 05522 / 72 23 2



pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

www.dompfarre-feldkirch.at

Sakristei

Der Mesnerdienst steht an einer zentralen Stelle des kirchlichen Lebens einer Pfarrgemeinde. Er hängt unmittelbar mit den liturgischen Feiern in der Kirche zusammen und hat mit deren Vorbereitung innerhalb und außerhalb der Kirche zu tun. Dazu kommen Aufgaben im Zusammenhang mit dem Unterhalt und der Sicherung des Kirchengebäudes sowie der Werterhaltung des kirchlichen Inventars.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir eine:n

Mesner:in

Außerhalb der Kernarbeitszeiten (Mittwoch und Freitag 6:45 bis 9:00 und Sonntag 7:30 bis 12:00) sind die Arbeitszeiten flexibel. Die Stelle ist somit sehr gut mit einer zweiten Anstellung kombinierbar.

(Teilzeit – 20 Wochenstunden)

Sie wollen ...

- _ Bücher, Gewänder, Geräte etc. für die Liturgien vorbereiten und für deren Pflege und Instandhaltung sorgen
- _ ein aufmerksames Auge auf die pfarrlichen Gebäude werfen, notwendige Wartungen und Instandhaltungen durchführen oder veranlassen
- _ Hostien, Messwein, Kerzen usw. besorgen und aufbewahren
- _ für Kirchenschmuck und Reinigung sorgen
- _ Schließ- und Kontrolldienste übernehmen und koordinieren
- _ das ehrenamtliche Mesnerteam leiten

Sie haben ...

- _ eine positive Einstellung zu Glaube und Kirche
- _ Interesse am historischen Kirchengebäude und dessen künstlerischem Inventar
- _ handwerkliches Geschick
- _ zeitliche Flexibilität
- _ einen freundlichen Umgang mit kirchlichen Mitarbeiter:innen, Dombesucher:innen und Helfer:innen

Ja? Dann freuen wir uns über Ihre rasche Bewerbung!

Wir bieten ein erfüllendes und selbständiges Aufgabengebiet, gute Weiterbildungsmöglichkeiten und ein motiviertes Team. Bei Bedarf helfen wir gerne bei der Wohnungssuche.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an die

Dompfarre St. Nikolaus

z.H. Pfarrmoderator MMag. Fabian Jochum
Domplatz 6, 6800 Feldkirch
bzw. pfarramt@dompfarre-feldkirch.at

Katholische
Kirche
Vorarlberg